Bezugspreis für Januar durch die Post bezogen 2.00 Mk. ausschl. Bestellgeld in der Stadt Münster 2.00 Mk. frei ins Haus
Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart) „Der Erzähler" „Der Frauen Welt und Heim" „Jugendland" „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr) „Stamm und Schoß" (aus Leben und Geschichte der Heimat) „Technik und Erfindung", „Der Münsterländer" (für Feld Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger Warendorfer Anzeiger Westmünsterländer Anzeiger Borken-Bocholter Anzeiger nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise wochentäglich
Redaktion und Verlag Gallitzinstraße 13 Ecke Hamburger Straße — Fernsprecher Nr. 2448 2449 und 2450
Geschäftsstelle Prinzipalmarkt 13/14 Fernsprecher Nr. 78.
Berliner Redaktion: Paul Fr. Dörgen Berlin SW 48. Nord-Bahnhofstraße 5 Fernsprecher Nollendorf 883

Münsterischer Anzeiger

und Münsterische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: Das mm Höhe, 29 mm breit, kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster sowie für alle amtlichen, Finanz-, Sammel-, Markenartikel- u. Vergnügungs-Anzeigen 15 Pfg., für sonst. Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg. Familien-Anzeigen 8 Pfg., bei Vorzahlung 7 Pfg., kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Vorzahlung 6 Pfg.
Reklamen: Das mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm). Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.
Postscheck-Konto Köln 42 114. Erfüllungsort Münster i. W.

Abend-Ausgabe — Mittwoch, den 19. Januar 1927. — 76. Jahrgang. Nr. 62

Um Briands Außenpolitik.

Vor der Erörterung der Briandschen Außenpolitik in der Auswärtigen Kammerkommission.

+ **Paris**, 19. Jan. Dem heutigen Berichte Briands vor der auswärtigen Kommission der Kammer sieht man mit großer Spannung entgegen, da er den Auftakt der parlamentarischen Erörterung der Briandschen Außenpolitik bedeutet. Das gestrige Kommuniqué über die Ministerratssitzung deutet die Morgenpresse dahin, daß Briand nicht nur kraft seiner persönlichen Autorität, sondern auch mit Ermächtigung des ganzen Kabinetts sich über die gegenwärtigen deutsch-französischen Beziehungen und über die Haltung aussprechen wird, die Frankreich in der Annäherungspolitik einzunehmen gedenkt. Der „Quotidien" meint, daß die Haltung, durch die deutsche Politik und durch die Regierungskrise bedingt, eine solche des Abwartens sein werde. Das Blatt, das seit Tagen gegen einen etwaigen Eintritt der Deutschnationalen in die Reichsregierung Sturm läuft, meint dann, wenn man aus Locarno diejenigen Ergebnisse herausholen wolle, die man berechtigter Weise erhoffen dürfe, müßten die Minister, die in Deutschland zur Macht kommen würden, den Locarnogeist mitbringen.

Französische Protestkundgebungen gegen die Rheinlandräumung.

tu **Paris**, 19. Jan. Die patriotische Jugend Frankreichs veranstaltete gestern gleichzeitig in 300 französischen Städten Kundgebungen gegen eine vorzeitige Rheinlandräumung. In Paris wurde nach Reden des Vizepräsidenten des Senats, Hervey, des Abgeordneten der republikanisch-demokratischen Union, Bouteille, und des bekannten Deputierten Taittinger eine Entschließung gefaßt, in der gegen den Plan einer vorzeitigen Rheinlandräumung protestiert wird, die „nicht nur Frankreichs Grenzen offenlasse, sondern auch die endgültige Vernichtung des Versailler Vertrages bedeute."

Polnische Vorstellungen in Paris.

b **Berlin**, 19. Jan. Zu dem Besuch des polnischen Botschafters in Paris, Chlapowski, bei Briand erfahren die Morgenblätter, daß der Botschafter der Beunruhigung Polens über die deutschen Ostbefestigungen Ausdruck gegeben und darauf hingewiesen habe, daß diese Befestigungen gegen Polen gerichtet sein könnten. Briand begnügte sich damit, den polnischen Botschafter über den Verlauf der deutsch-alliierten Abrüstungsverhandlungen zu unterrichten.

Die Liquidationsentschädigungen vor dem Haager Schiedsgericht.

b **Berlin**, 19. Jan. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus dem Haag werden am Freitag vor dem Haager Schiedsgericht die Verhandlungen zwischen Deutschland und der Reparationskommission über die aus dem Dawesplan entstandenen Streitfragen fortgesetzt werden. Es handelt sich darum, ob die nach dem Sachverständigenplan an den General-Agenten für Reparationsleistungen zu zahlenden Jahreszahlungen die Entschädigungen mit umfassen, die Deutschland an die Reichsangehörigen wegen der Einbehaltungen, Liquidationen oder Übertragungen der deutschen Güter, Rechte und Interessen in Durchführung des Versailler Vertrages nach dem 1. September 1924 zu zahlen hat oder zahlen wird. Die deutsche Regierung hat den in Frage stehenden Betrag auf ungefähr neun Milliarden geschätzt.

Deutsches Reich

Die Wohnungsfrage vor dem preußischen Hauptausschuß.

Berlin, 18. Jan. Der Hauptausschuß des Preußischen Landtags setzte in Fortführung der Beratung des Wohlfahrtshaushaltes die allgemeine Aussprache über Wohnungswesen fort. Abg. Dr. Grundmann (DVp.) begrüßte die Erklärung des Ministers, daß die Zwangswirtschaft „nicht ewig" bestehen könne. Dann sei es aber zweckmäßig, einen genauen Plan zur allmählichen Beseitigung der Wohnungszwangswirtschaft vorzulegen. Abg. Haese (Soz.) wandte sich insbesondere gegen die Freigabe der gewerblichen Räume und forderte besseren Bauarbeiterschutz. Ministerialdirektor Conze rechtfertigte die Verordnung. Man solle erst die Wirkung abwarten. Frau Abg. Heßberger (Zentrum) hielt die vorgesehene Anleihe für den Wohnungsbau von 80 Millionen Mk. für zu gering. Abg. Ladendorff (W. Vgg.) lehnte jede Abänderung der Verordnung des Ministers ab. Die von den Mieterverbänden einberufenen Versammlungen seien reine Hetzversammlungen. Die Wohnungszwangswirtschaft sei das größte Uebel der Nachkriegszeit.

Der Reichspräsident empfing den deutschen Gesandten in Teheran, Grafen von der Schulenburg.

Der Reichspräsident hat verfügt, daß die Schiffe der Marine bei der Besetzung des Kaisers von Japan Trauergala anlegen. Die in fremden Häfen befindlichen Schiffe haben sich nach den bezüglichen Bestimmungen zu richten.

Der Beschluß der Sozialdemokraten.

„Grundsätzlich gegen ein Kabinett der Mitte nichts einzuwenden."

‡ **Berlin**, 19. Jan. (Tel.)

Reichskanzler Dr. Marx hatte heute vormittag eine Besprechung mit dem Fraktionsführer der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, und begab sich darauf zum Reichspräsidenten, um ihm über den bisherigen Verlauf seiner Verhandlungen zur Bildung einer Regierung der Mitte Bericht zu erstatten.

Im Reichstage, dessen Vollsitzung um 3 Uhr begann, hielten sämtliche Fraktionen in den Mittagsstunden Sitzungen ab. Die Entscheidung darüber, ob eine Regierung der Mitte mit Unterstützung der Sozialdemokraten möglich ist, hängt im wesentlichen von der Haltung der Sozialdemokraten und der Deutschen Volkspartei ab. Die Sitzungen dieser beiden Fraktionen begannen bereits um 12 Uhr mittags.

Nach der Fraktionssitzung der Sozialdemokraten wurde folgende Mitteilung veröffentlicht:

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion nahm heute vor dem Plenum in einer Sitzung den Bericht des Fraktionsvorstandes über die Verhandlungen Dr. Marx' wegen der Bildung einer Kabinetts der Mitte mit sozialdemokratischer Unterstützung entgegen. Nach etwa zweistündiger Aussprache wurde nahezu einstimmig ein Beschluß gefaßt, des Inhaltes, daß die Fraktion grundsätzlich gegen ein Kabinett der Mitte nichts einzuwenden habe, daß sie sich aber ihre letzte Entscheidung vorbehalte, bis über Zusammensetzung und Programm eines solchen Kabinetts Klarheit bestehe.

*

Der Beschluß bringt auch noch keine völlige Klarheit. Die Parteien wollen wissen, welche Bedingungen und Voraussetzungen die Sozialdemokraten für eine eventl. Unterstützung oder lose Anlehnung an Links stellen. Schwierigkeiten bestehen ja bekanntlich personeller Art wegen des Reichswehrministers Dr. Geßler, und diese Schwierigkeiten, die anfangs behoben schienen, sind stärker hervorgetreten durch den Konflikt zwischen Geßler und dem demokratischen Parteiführer Koch.

Die Deutsche Volkspartei ihrerseits nimmt auch zunächst eine abwartende Haltung ein, um die Voraussetzungen kennen zu lernen, die von seiten der Sozialdemokraten für eine Unterstützung oder Tolerierung eines Kabinetts der Mitte gestellt werden.

Dr. Wirth dementiert eine Meldung der „B. Z.", wonach er Reichswehrminister Dr. Geßler aufgefordert habe, sich freiwillig von seinem Posten zurückzuziehen, um die Bildung der Koalition der Mitte mit Unterstützung der Sozialdemokraten zu ermöglichen.

Reichswehrministerium und Regierungsbildung.

In mehreren Blättern wird zu der Frage Stellung genommen, ob die Besetzung des Reichswehr-Ministeriums für das Zustandekommen einer Regierung der Mitte mit Tolerierung durch die Sozialdemokraten von ausschlaggebender Bedeutung sei. Der „Lokalanzeiger" will wissen, daß die sozialdemokratischen Führer, wie sie es in Unterredungen mit Zentrumsvertretern zu verstehen gegeben haben, gegenüber dem Reichswehrminister Dr. Geßler „die Wanzentaktik des Sichtotstellens" beabsichtigen. Die „Tägliche Rundschau" bemerkt in einem Kommentar zu dem Briefwechsel Geßler-Koch, daß es Sache der demokratischen Fraktion sei, wie sie sich mit dem Vorgehen des Reichswehrministers abfinden wolle. Die anderen Fraktionen würden keine Veranlassung haben, dazu Stellung zu nehmen. Man könne annehmen, daß auch das Zentrum auf diesem Standpunkt stehe.

Die „Germania" macht die Sozialdemokratie auf die Wichtigkeit ihrer Stellungnahme aufmerksam und meint in Bezug auf die Frage Geßler: „Die Sozialdemokratie ist ja neben den sozialpolitischen Gesetzesvorlagen vor allem an der Reichswehr interessiert. Wer sich eines objektiven Urteils befleißigt, wird aber doch zugeben müssen, daß vom streng republikanischen Standpunkt aus gesehen, die Verhältnisse bei der Reichswehr neuerdings eine entscheidende Wendung zum besseren genommen haben. Man darf in diesem Zusammenhang erinnern an wichtige Personalveränderungen, wie z. B. die Ersetzung des bisherigen Wehrkreis-Gruppen-Kommandeurs in Berlin und des Chefs des Personalamtes der Reichswehr, eines besonders wichtigen Postens, durch andere Personen, deren republikanische Zuverlässigkeit völlig außer Zweifel steht, an die inzwischen erlassene Verordnung des Reichspräsidenten über die ungesetzlichen Einstellungen in die Reichswehr, sowie an das Rundschreiben des Reichsministers des Innern an die Landesregierungen über die Sportverbände, sowie an die Stellungnahme des preußischen Ministers des Innern zu diesem Rundschreiben, endlich an die bindende Erklärung, die Reichskanzler Dr. Marx im Dezember unmittelbar vor der Vertagung des Reichstages über die beabsichtigte Reform der Reichswehr gegeben hat und über deren Ausführung, falls Dr. Marx als Reichskanzler zurückkehren sollte, kein Zweifel erlaubt ist." Es charakterisiert den wahren Politiker, daß er Wesentliches vom Unwesentlichen und das absolut Ausschlaggebende von dem nur Wünschenswerten zu sondern versteht. Man muß hoffen, daß die deutsche Sozialdemokratie in diesen kritischen Stunden diese Wahrheit nicht aus den Augen verliert. Man fragt sich unwillkürlich, welche Haltung der verstorbene Reichspräsident Ebert, dessen Verdienste um das deutsche Vaterland bald nirgendwo bestritten werden, in der gegenwärtigen Situation beobachten würde. Die Antwort auf diese Frage ist klar. Friedrich Ebert hat in entscheidenden Augenblicken stets das Interesse des Ganzen über das Vergängliche und vergleichsweise minderwichtige Interesse der Partei gestellt. Wenn seine Partei ihre heutige Haltung nach dem feststehenden Charakterbild Eberts orientiert, dann braucht man an einen befriedigenden Ausgang der Krise noch nicht zu verzweifeln."

Die Frage der Person des künftigen Reichswehrministers nennt die „Germania" eine große Schwierigkeit, die durch den veröffentlichten Briefwechsel nicht einfacher geworden sei. In verantwortlichen parlamentarischen Kreisen könne man aber sich dennoch nicht vorstellen, daß an einer einzelnen Personenfrage das ganze Werk der Rekonstituierung der Regierung scheitern könnte. Dem Zentrum sei es jedenfalls ernst um die Arbeit an der Regierungsbildung, was das Communiqué des Fraktionsvorstandes des Zentrums beweise.

Der „Vorwärts" berichtet über eine Stellungnahme der Berliner sozialdemokratischen Parteifunktionäre gegen Geßler. Nach einem Referat des Reichstags-Abgeordneten Dittmann und einer Diskussion, sei einstimmig eine Resolution angenommen worden, in der von der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion gefordert wird, daß sie unter allen Umständen der Bildung einer Regierung, der Reichswehrminister Geßler angehört, den schärfsten Widerstand entgegensetzt.

In parlamentarischen Kreisen wird die gestrige Rede Dr. Stresemanns, die ein dringendes Mahnwort an die Parteien war, ihre Hand von der Reichswehr zu lassen, dahin ausgelegt, daß die Volkspartei eine Änderung der gegenwärtigen Besetzung des Reichswehrministeriums nicht wünscht.

Eine Rede des Reichsaußenministers Dr. Stresemann.

b **Berlin**, 19. Jan. Der Reichsklub der Deutschen Volkspartei veranstaltete Dienstag abend im Marmorsaal des Zoo seine diesjährige Reichsgründungsfeier. Die Festrede hielt Reichsaußenminister Dr. Stresemann. Laut „Täglicher Rundschau" sagte der Redner die nationalliberale Partei sei die Partei der Reichsgründung gewesen. Die Deutsche Volkspartei habe sich die Reichserhaltung zum Ziele gemacht. „National-liberal-sozial, das Vaterland über die Partei!" Partei darf nicht Selbstzweck sein. Die Deutsche Volkspartei sei nicht nur Erbin, sondern die Fortsetzung dieser nationalliberalen Partei, die am 27. Februar in Hannover ihr 60jähriges Bestehen begehen werde. National und Liberal, eines und das andere und eines nicht ohne das andere. „Wer nicht liberal ist, gehört nicht zu uns!" (Stürmischer Beifall.) Das Nationale werde sich durchsetzen, je weniger es mit dem Gedanken des Reaktionären verbunden ist. Hindenburg sei ein hohes Vorbild der Verbindung vom alten zum neuen Staate. National sein heiße nicht, sich an Phrasen berauschen, sondern nüchterne Tagesarbeit leisten. An die Parteien richtete Dr. Stresemann die Mahnung: „Hände weg von der deutschen Reichswehr!" Die Reichswehr wird umso volkstümlicher sein, je mehr sie alle Teile des deutschen Volkes umfaßt. Wir wollen keine Rechte und keine Linke, sondern eine deutsche Reichswehr. (Stürmischer Beifall.) Der Minister widmete sodann dem Grenz- und Auslandsdeutschtum anerkennende Worte für seine zähe Ausbauarbeit und die von ihm geleisteten Dienste am Deutschtum. Zum Schluß brachte der Minister unter dem Jubel der Versammlung das Hoch auf Volk und Reich aus.

Die Kaiserin von Mexiko gestorben.

tu **Brüssel**, 19. Jan. (Tel.)

Kaiserin Charlotte von Mexiko ist heute morgen sieben Uhr gestorben.

*

Eines der tragischsten Schicksale der regierenden Fürstinnen aus der Mitte des 19. Jahrhunderts findet nun seinen Abschluß. Im Wahnsinn, der 60 Jahre hindurch unvermindert anhielt, ist Charlotte, Exkaiserin von Mexiko, auf Schloß Bouchout bei Brüssel gestorben. Grauenvoll war der tragische Zusammenbruch der 26jährigen im Jahre 1866 nach einer langen Kette von Enttäuschungen und Schicksalsschlägen. Am 7. Juni 1840 ist die Prinzessin Charlotte als einzige Tochter des Königs Leopold I. von Belgien auf dem Schloß zu Laeken bei Brüssel geboren. Schon als 17jährige heiratete sie den Erzherzog Ferdinand Max von Oesterreich, den jüngeren Bruder des regierenden Kaisers Franz Josef von Oesterreich. Mit ihm war sie fast bis zu seinem Tode in 7jähriger glücklicher Ehe verbunden.

Ferdinand, der sich als Kaiser von Mexiko Maximilian nannte, war eine Gelehrtennatur, die romantischen Einflüssen nachhing. Er lebte zuerst mit seiner Gattin auf dem Schloß tramare, das heute noch nicht nur wegen seines prächtigen Parkes, sondern auch wegen seiner wertvollen Sammlungen weithin bekannt ist. Die unge Erzherzogin war von großer Schönheit und dazu ehrgeizig und äußerem Glanz und Prunk sehr zugänglich. Damals war in Frankreich Napoleon III. zur Regierung gekommen, dessen Gemahlin Eugenie ebenfalls bemüht war, ihren Mann von einem Abenteuer in das andere zu jagen, um ihm eine erste Stelle in Europa zu verschaffen. So tauchte der Plan eines lateinischen Vasallenkaisertums in Mittelamerika auf, und Napoleon III. wollte die Wirren des Sezessionskrieges benutzen, um in Amerika festen Fuß zu fassen. Im Jahre 1861 hatten England, Spanien, Frankreich eine Expedition nach Mexiko unternommen, um ihre eigenen Untertanen zu schützen und um die Republik zur Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen anzuhalten. Aber bald kam es zu Zwistigkeiten zwischen den Verbündeten, und die englisch-spanischen Truppen zogen sich zurück. Allein die Franzosen blieben in Mexiko, und um ihre Stellung zu stärken, kam man auf den Gedanken, mit Hilfe der konservativen Partei die erbliche Monarchie in Mexiko einzuführen. Als Regent war der Erzherzog Max von Oesterreich ausersehen, der sich aber nur schwer dazu entschließen konnte, sich auf das gewagte Abenteuer einzulassen. Dazu kam, daß er in diesem Falle auf seine Rechte als Erbprinz von Oesterreich verzichten mußte. Erst den vereinten Bemühungen seiner Gemahlin und der Kaiserin Eugenie von Frankreich gelang es, ihn umzustimmen und dazu zu veranlassen, die ihm angebotene Kaiserkrone von Mexiko anzunehmen. Dies geschah am 10. April 1864. Unter den feierlichsten Zeremonien ließ sich Maximilian von Mexiko in Europa zum Kaiser krönen. Auf dem bekannten Weltumsegler, der Fregatte „Novara" wurde die Ueberfahrt nach Mexiko angetreten. Aber Maximilian verstand es nicht, in Mexiko festen Fuß zu fassen. Dadurch, daß er allen gerecht werden wollte, verdarb er es mit allen. Schon bald nach seiner Ankunft stellte es sich heraus, daß die Angaben der konservativen Partei über ihre Stärke und Machtbesitz übertrieben waren. So waren schon die ersten Jahre der Regierungszeit Maximilians mit unerquicklichen Kämpfen und Auseinandersetzungen ausgefüllt.

Da traf das junge Kaiserpaar ein schwerer Schlag. Die französischen Truppen, die einzige zuverlässige Stütze Maximilians, wurden von Napoleon III. abberufen. Jetzt erkannte Charlotte die gefährliche Situation, in der sie und ihr Gemahl sich befanden. Mit einer bewunderungswürdigen Energie und Tatkraft unternahm sie alle nur erdenklichen Schritte, um Napoleon umzustimmen, oder um bei einer anderen Macht Unterstützung zu finden. Eigentlich war es ja selbstverständlich, daß Napoleon III., der sie veranlaßt hatte, nach Mexiko zu gehen, ihnen in erster Linie half. Aber das politische Bild hatte sich in den zwei Jahren so verändert, daß Napoleon plötzlich an Oesterreich desinteressiert war. Charlotte, die keineswegs gewillt war, ihr mexikanisches Kaisertum aufzugeben, ließ sich durch nichts abschrecken. Sie eilte von Mexiko nach Frankreich, wo sie im Hafen von St. Nazaire landete. Von hier aus meldete sie ihre Ankunft Napoleon telegraphisch, der alles daran setzte, dieser unerquicklichen Begegnung zu entgehen. Er versuchte, Charlotte nach Belgien abzulenken. Sie aber eilte nach St. Cloud, wo sie auch sofort eine Audienz bei ihm und der Kaiserin Eugenie durchsetzte. Napoleon war vollständig ratlos und wußte keine Hilfe. Charlotte, die ihn mit den Worten begrüßte: „Sir, ich bin gekommen, um eine Sache zu retten, die die Ihrige ist," erschütterte ihn wohl, und er hätte sicherlich jetzt gern alles getan, um sie zu unterstützen. Aber schon war es zu spät. Napoleon konnte seine eigene Politik nicht mehr aufgeben, er war machtlos, da ein Eingreifen nicht mehr allein von seinem Willen abhing. Nun bestürmte Charlotte die französischen Minister, den Außenminister und Finanzminister, die sie aber vollständig abfallen ließen. In

---

Rübezahls Winterreich.

Bilder aus dem Riesengebirge.

Gebirgspanorama von Krummhübel.

Die kleine, rasselnde Riesengebirgsbahn bringt uns hinauf nach Krummhübel. Wir vergessen rasch die da unten, hinten, irgendwo liegende „Hauptstadt" Hirschberg, an der die Laubengänge rund um den Markt am nettesten sind. — Zu sehen war von Hirschberg manch Verlockendes vom Gebirge. Man konnte sich nur kein rechtes Bild machen. Aber jetzt stehen Koppe und Kamm zreifbar vor uns: Aus Mittagslicht ragt in 1600 Meter Höhe der Koppenplan mit seinen phantastisch geformten Gebäudesilhouetten auf. Eine respektable Residenz des alten Rübezahl, scheint's uns!

Je weiter wir schreiten, um so herrlicher ist der Anblick. Minute um Minute wechseln Licht und Charakter des Berggiganten. Weiß leuchtet der Schnee ins Tal. Rotglühende Schatten huschen um die Gebäude. Den Kamm entlang schreitet Rübezahl mit winterlich starrer Strenge. Wir haben den langgestreckten, ganz hübsch belebten Talort (und sommers vielbesuchten Touristenstandort) Krummhübel durchschritten, passieren die kleine Talsperre, auf deren Eis ein lustiges Getümmel treibt, und gelangen an der nicht allzu imposanten Bobbahn vorbei, in dem frei und groß wie ein Schweizer Weltplatz liegenden Brückenberg an. Hier ist unser Ziel die reizende, schneevergrabene Kirche Wang, die ein paar hundert Atemzüge über Krummhübel sich erhebt und ehrwürdigschön in dem blaßblauen Winterhimmel steht. — Auf den Hängen rund um Brückenberg, hoch über Krummhübel, im Angesicht des herrlichsten Gebirgspanoramas, ist fröhliches Sportgetriebe und blendendes Weiß des Winterreiches.

Im Sportzentrum: Schreiberhau.

Schreiberhau, das merkt man schon nach den ersten Schritten, die wir über knirschenden, festen Schnee setzen, ist der Sportplatz des sportlustigen Riesengebirges. In der langen, breiten, steilen, mit glänzenden Geschäften besetzten Hauptstraße, ist ein heiteres Kunterbunt winterlichen Verkehrs, wie es nur drei, vier deutsche und die meisten Schweizer Wintersportplätze bieten. Pferdeschlitten klingeln vorüber, Rodler ziehen in Scharen zur Zackelfallbaude hinauf, Rodler rodeln die Straße hinab, Skiläufer stieben klirrend vorüber, Hörnerschlitten gleiten lautlos vorbei, Photographen schwärmen aus — —

Der Platz Schreiberhau erfreut sich unter den deutschen Wintersportbleiben einer Beliebtheit, die nicht von ungefähr kommt. Man muß den hingebenden Eifer beobachtet haben, den die verantwortlichen Stellen an den Tag legen! Was gibt es in Schreiberhau nicht alles: eine Bobbahn, die hervorragende Kurven hat, und sehr übersichtlich ist, Rodelmöglichkeit über eine ununterbrochene Strecke von 8 Kilometern (längste Europas!), eine glänzende Sprungschanze, Eisplätze, weite Skihänge, Ausflugsmöglichkeiten.

Wie die Möglichkeiten, die das Sportzentrum des Riesengebirges bietet, ausgenutzt werden, das ist bewundernswert, und damit steht Schreiberhau hinter fast keinem Schweizer Weltplatz zurück. Da gibt es die großen Sportveranstaltungen (Bob- und Rodelrennen, Skilauf und Sprünge), Schlittenpartien mit Musik nach Böhmen hinein in netteste Ursprünglichkeit, Hörnerschlittenfahrten von der 1365 Meter hohen grandiosen, vereisten Reisträgerbaude, Skiwettläufe der „Allerkleinsten", Rodeln der „Allerkleinsten", Eisfeste — und was alles noch.

Hörnerschlittenfahrt zum Reisträger.

Es gibt junge und alte Fahrer in Oberschreiberhau. Die jungen haben Schneid, die alten Umsicht. Alle behaupten beides zu haben. Bei der Auffahrt merkt man von beiden nichts. Die Auffahrt dauert rund zwei Stunden und ist voll Reiz und ohne Beschwerde für den in dicke Decken in den Schlitten gepackten „Hörnerschlittenfahrer". Ein Pferd zieht den Schlitten, dessen Sitz gedreht ist, damit man statt des Pferdeschwanzes das Grandiose Panorama sehen kann. Zwei Mann treiben das Pferd an: Der Pferdekutscher und der Hörnerschlittenlenker.

Oben ist Nebel. Niedere Tannen, tief verschneit, überzuckert von Eis, starren unwirklich neben der Bahn in grotesken Figuren. Rübezahl mit dem Bart herrscht unter ihnen vor und verscheucht die höhenwärtskeuchenden Hörnerschlitten. — Der Schnee liegt 2—3 Meter hoch. Nebel braut um Stangen, die den Weg kennzeichnen. Ferne ist die Welt. Aus dem Nebelgrau steigen Eispalaste auf. Erst die Neue Schlesische Baude, dann die Reisträgerbaude. Hier haust Kurt Endler, der europäische Skimeister und gibt Unterricht. — Man trinkt „Skiwasser" hier oben, Kühlendes, denn der Aufstieg war hart. Den gut verpackten Hörnerschlittenfahrern schmeckt es nicht. Sie brauchen Wärmendes in dieser wolkenhöhenden Schneewelt. Die Talfahrt geht rasch, so rasch. Man schwebt förmlich den weiten Kamm hinab, durch den Wald, über freie Flächen — immer tiefer. — — Und trägt unten dann Verlangen, sogleich noch einmal hinan zu streben in die große Einsamkeit und Winterhelligkeit des Kammes. — —

Schlittenpartie nach Böhmen.

Zwei Dutzend Schlitten stehen bereit. Hinter Nummer zehn fährt der Schlitten mit der Musik. Schlitten Nummer Dreizehn hat ein Schild mit der Nummer „27", über die die „13" schüchtern mit Blaustift gemalt ist. Ich bin Rückfitzinhaber dieses Schlittens, der weidlich (von den anderen Nummern) belacht wird.

Mit Schneid, unter vergnüglichen Rufen anfeuernder Schlittenfahrer geht es zu Schreiberhau hinaus, an Josefinenhütte vorbei (wo das schönste Kristall herkommt), höhean, gegen die tschechische Grenze. Allein der Schneid und die Rufe legen sich. Es wird kälter. Es „zieht" für die voreiligen Vordersitzinsassen. Es schneit. Aber die Lustigkeit kehrt sogleich zurück, als etwa vierteistündig der Versuch gemacht wird, beim Ausweichen von Holzfuhren, die Schlittenpartie in den schneevollen, verlockend weichen Landstraßengraben zu fahren.

Die Grenzbeamten beäugen die Schlitten auf Nummern, Zahl der Insassen in aller gebotenen amtlichen Strenge. Hüben wie drüben. — Drüben geht es flott bergab. Nach Harrachsdorf. Ein breitausladend liegender Talort. Ein Gasthofsaal öffnet sich. Kaffee dufte. Die Musik zieht in den Saal. Walzer dröhnen mit Pauken und Trompeten. Märsche locken zum Tanz, und was sich dafür ausgibt.

Der Ober ist ein Rechenkünstler: 6 Kronen und 3 Kronen macht 11 Kronen, und 9 Kronen und 2½ Kronen macht 13½ Kronen. Bleistift und Papier helfen Irrtümer beseitigen. Bei Fackelschein ging es hinein nach Schreiberhau, das im bengalischen Licht seiner langen, gewundenen Hauptstraße die glückliche Rückkehr der Schlittenpartie freudig begrüßte.

Karl Lütge.

[Mörike-Gedichte in einem Kochbuch.] Ein Kochbuch ist sicherlich die letzte Stelle, an der wir nach Schöpfungen unserer großen Dichter Umschau halten würden. Aber Mörikes den Alltag lebensvoll durchdringende Kunst hat auch vor einem profanem Dienst geweihten Buch nicht Halt gemacht, und das „Illustrierte Koch-Notizbuch für gute Hausfrauen", das jetzt in der Autographenversteigerung bei Karl Ernst Henrici unter den Hammer kommt, zeugt von des Dichters anmutsvoller Betätigung auf diesem Gebiete. Das Büchlein, das Mörikes Gattin gehörte, enthält drei kalligraphisch geschriebene Gedichte von des Dichters eigener Hand. Zunächst eine Widmung des Büchleins an seine Frau und seine Gäste; dann als Hauptstück ein gereimtes Kochrezept: „Brennten (Frankfurter). Mit der Vorbemerkung, daß sich die Sache viel besser ißt als liest." Die Unterschrift lautet: „E. Mörike, Konditor"; und schließlich unter der Ueberschrift: „Alles mit Maß" eine gereimte Kritik an Frau Margarethes zu wenig abwechslungsreichem Speisezettel, in der er über die gebratenen Schweinsfüße, die seine Frau Wirtin ihm täglich vorsetzt, beweglich Klage führt. 14 Aquarelle Stuttgarter Künstler schmücken das kleine Buch, darunter eine Zeichnung von Julius Schnorr von Karolsfeld, einen Bauern beim Knödelessen darstellend; auf das schwäbische Nationalgericht der „Spätzle" spielt die Unterschrift an: „A Spatz in der Hand ist besser als zea uf em Dach."

[Forschungen der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft] im Bereich der nationalen Wirtschaft, der Volksgesundheit und des Volkswohls. Mit Hilfe eines vom Reich bereitgestellten Sonderfonds hat die Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft im letzten Jahre eine Reihe großer Forschungen in Angriff genommen, die durch freiwillige Zusammenarbeit der bestgeeigneten Forscher aus ganz Deutschland durchgeführt werden. So sind auf dem Gebiete der Metallforschung Arbeiten aufgenommen über das Wesen des metallischen Zustandes, über das Gefüge, die Plastizität und Formgebung von Metallen und über die Ueberführung der Erze in Metalle. Geophysikalische Untersuchungen über die Zusammensetzung der Erdrinde versprechen bereits Ergebnisse, die für die Lagerstättenermittlung von Kohlen, Erzen, Oelen wichtig sind. Durch Untersuchungen über den Arbeitsvorgang in der Wärmekraftmaschine werden wissenschaftliche Grundlagen für ihren weiteren Ausbau gesucht. Für Wasserbau, Schiffsbau, Turbinenbau, Pumpen- und Gebläsebau und Luftfahrt sind die eingeleiteten Arbeiten auf den Gebieten der Strömungsforschung im Wasser und in der Atmosphäre von größter Tragweite. In der theoretischen und praktischen Medizin sind aussichtsreiche Arbeiten über die verschiedenen Volksseuchen, ferner Eiweiß-, Vitamin- und Stoffwechseluntersuchungen, sowie arbeitsphysiologische und sporthygienische Arbeiten in Angriff genommen. Forschungen über die Ursachen der Massenvermehrung von Schädlingen lassen neue brauchbare Grundlagen für eine wirksame Schädlingsbekämpfung erhoffen. Ferner sind grundlegende Untersuchungen über die physikalischen und chemischen Bedingungen des Pflanzenwuchses und über die neuen Uebertragungs- und Isolationsprobleme in der Elektrotechnik eingeleitet. Die Organisation weiterer großer Forschungsaufgaben ist in Vorbereitung. Insbesondere sind Gemeinschaftsarbeiten über die biologischen und medizinischen Wirkungen der Röntgen- und Radiumstrahlen und Untersuchungen über die astronomischen, physikalischen und meteorologischen Grundfragen der Strahlenforschung überhaupt geplant. Um die Weiterführung der begonnenen großen Arbeiten zu ermöglichen, ist in den Reichshaushaltsplan für 1927 aufs neue eine Summe von 3 Millionen Reichsmark für besondere Wissenschaftsaufgaben der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft auf den Forschungsgebieten der nationalen Wirtschaft, der Volksgesundheit und des Volkswohls eingestellt worden.

ihrer Verzweiflung eilte sie nach Rom zum Papst und erhielt auch dort eine Audienz. Die immer bedrohlicher klingenden Nachrichten aus Mexiko zerrütteten den Geist der Kaiserin von Mexiko. Es zeigten sich die ersten Symptome beginnenden Verfolgungswahns; dauernd glaubte sie, man wolle sie vergiften. Noch einmal wurde sie vom Papst empfangen, aber schon hatte man gemerkt, daß die junge 26jährige Frau wahnsinnig geworden war. Zum Schein ging man auf alle ihre Wünsche ein, und selbst als sie darum bat, im Vatikan übernächtigen zu dürfen, weil sie sich von Mördern verfolgt fühle, wagte man nicht, ihr das abzuschlagen, obwohl sonst niemals Frauen im Vatikan eine Nacht hindurch verbleiben dürfen. In dieser Nacht zum 1. Oktober 1866, schrieb sie in einem letzten klaren Augenblick an ihren Gatten: „Inniggeliebter Schatz! Ich nehme von Dir Abschied, Gott r uft mich zu sich. Ich danke Dir für das Glück, das Du mir stets gegeben hast. Gott segne Dich und mache Dir die ewige Seligkeit gewinnen. Deine Dir treue Charlotte."

Man mußte die unglückliche schöne Frau nach Brüssel bringen, wo sie seit 60 Jahren in dem einsamen von hohen Mauern umgebenen Schloß Boustout lebt In Brüssel hat man sie nicht mehr gesehen. Noch nicht ein Jahr nach ihrer Erkrankung wurde Maximilian von Mexiko, der von seinen Anhängern verraten war, hingerichtet. Man hatte ihn absichtlich in das Innere des Landes gelockt. Nach tapferer Verteidigung der Feste Queretaro verriet ihn sein Adjutant Lopez. Er wurde gefangen genommen und wenige Tage später erschossen. Das gleiche Schiff, das ihn einst nach Mexiko gebracht hatte, wo er ein Kaisertum in Glanz und Ehren zu errichten gehofft hatte, brachte die sterblichen Ueberreste des Unglücklichen in die Heimat.

Nur 26 Jahre hat die Kaiserin von Mexiko ihr blühendes junges Leben im Vollbesitz ihrer Kräfte genossen. Mehr denn zweimal so lange ist sie in geistiger Umnachtung dahingesiecht. In den letzten Jahren hat sie kaum noch gesprochen; der einzige Satz, den sie immer wiederholte, war: „Ich bin die Kaiserin von Mexiko, ich bin nicht verrückt." Das tragische Schicksal ihres Gatten hat sie niemals erfahren. ‡

Aus aller Welt.

Um die Regelung der italienisch-südslawischen Interessen in Albanien.

tu **Belgrad**, 19. Jan. **(Tel.)** Die hiesige südslawische Presse gibt in großer Aufmachung, aber ohne Kommentar, die in griechischen Blättern veröffentlichten Vorschläge wieder, die der hiesige italienische Gesandte dem stellvertretenden Außenminister für eine Regelung der beiderseitigen Interessen in Albanien überreicht hat. Diese Vorschläge sehen im wesentlichen den Abschluß eines südslawisch-albanischen Vertrages nach dem Muster des italienisch-albanischen vor. Albanien soll in politische, wirtschaftliche und kulturelle Einflußzonen aufgeteilt werden. Zentral- und Südalbanien sollen unter italienischen, Nordalbanien mit Einschluß von Skutari und Koritza, aber ohne Elbassan und Tirana unter südslawischen Einfluß kommen. Die albanisch-orthodoxe Kirche soll dem Patriarchat in Belgrad unterstellt werden. Das südslawische Kapital soll bis zu 20 Prozent an der albanischen Nationalbank beteiligt werden. Im Falle von Unruhen in Albanien sollen Italien und Südslawien gemeinsam intervenieren. Unter der Voraussetzung, daß Südslawien den obigen Vorschlägen zustimmt und die Konvention von Rettuno ratifiziert, werde sich Italien verpflichten, Südslawien bei der Ratifizierung des Saloniki-Abkommens behilflich sein.

Verhaftungen von Reichsdeutschen in der Tschechoslowakei.

tu **Prag**, 18. Jan. Gestern wurden in verschiedenen Städten Deutschböhmens insgesamt neun Reichsdeutsche verhaftet, die einer biblischen Sekte angehören. Als Verhaftungsgrund wird die Beschlagnahme von Landkarten angegeben, auf denen die Garnisonstädte Nordböhmens besonders angestrichen waren, die mit Filialen der biblischen Sekte zusammenfallen. Der Prager deutsche Gesandte hat den deutschen Konsul Reichenberg beauftragt, den weiteren Tatbestand der Verhaftungen festzustellen.

Bombenexplosion vor dem Newyorker italienischen Generalkonsulat.

w **Newyork**, 17. Jan. In der Nähe des italienischen Konsulats ist heute eine Bombe explodiert. Im Zusammenhang mit der Bombenexplosion wurden zwei Mann verhaftet. Wie sich herausstellte, sind die beiden Verhafteten Maler. Der eine von ihnen soll gestanden haben, daß der Bombenanschlag als Protest gegen Mussolini und dessen Haltung gegenüber der Arbeiterschaft im allgemeinen und den Malern im besonderen unternommen worden sei.

Ein italienischer Diplomat in Brasilien verschwunden.

tu **London**, 18. Jan. Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, ist der italienische Gesandtschaftsattachee Sciaoca spurlos verschwunden.

Aus der Stadt.

Münster, 19. Januar.

‡ **Sorgfältigere Berücksichtigung der Schülerhandschrift.** Von verschiedenen Stellen sind Klagen vorgebracht worden, daß seit dem Fortfall des Schreibunterrichts die Leistungen der Schüler an den höheren Lehranstalten im Schreiben sehr viel zu wünschen übrig lassen. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst meldet, übersendet der Preußische Kultusminister Dr. Becker eine Mitteilung des Provinzialschulkollegiums in Münster an die ihm unterstellten Lehranstalten, dieser Angelegenheit besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. sämtlichen Provinzialschulkollegien zur Kenntnis. Es wird den Lehrern aller Klassen und aller Fächer erneut zur Pflicht gemacht, sich selbst auch in dieser Beziehung ihren Schülern vorbildlich zu erzeigen. jede Neigung der Schüler zur Flüchtigkeit zu bekämpfen und dafür zu sorgen, daß die Schüler durch alle Klassen an eine sorgfältige, leserliche und gefällige Handschrift gewöhnt werden. Bei der Durchsicht von häuslichen Arbeiten jeder Art ist regelmäßig auch die Schrift angemessen zu berücksichtigen und erforderlichenfalls besonders zu beurteilen. Arbeiten, die schon bei der Einlieferung durch Flüchtigkeit und Unordentlichkeit der Schrift auffallen, sind sogleich zurückzuweisen. Auch bei den Klassenarbeiten muß auf eine sorgfältige Schrift geachtet werden.

○ **Ab 1. April Reichsmindestmiete?** Die Frage einer Mietserhöhung ab 1. April 1927, über die kürzlich in der Presse berichtet worden ist, wird nach einer Korrespondenzmeldung erst entschieden werden, wenn das letzte Ergebnis der Hauszinssteuer bekannt ist. Außerdem soll die Mietsfestsetzung in Preußen und den anderen Ländern erst nach Vereinbarung mit dem Reich erfolgen. Nach dem Stand der diesbezüglichen Verhandlungen erscheint es, wie es in der Korrespondenzmeldung heißt, möglich, daß ab 1. April anstelle der Höchstmiete eine Mindestmiete tritt, die nicht unterschritten werden darf. Entschieden dürfte die Frage aber erst nach der Neubildung der Reichsregierung werden.

‡ **Warnung.** In der letzten Zeit nimmt der Umlauf von Falschgeld erschreckenden Umfang an. In Frage kommen 50-Pfg.-, 1-Mark-, 2-Mark- und 3-Mark-Stücke, vereinzelt auch 5-Mark-Scheine und Reichsbanknoten zu 10 Mark. Die Geschäftsleute, besonders auch Wirte werden gebeten, besonderes Augenmerk bei Einnahme des Geldes auch auf die Verausgeber zu richten. Im Betretungsfalle wolle man sofort evtl. durch Fernsprecher 3700 die Kriminalpolizei verständigen.

‡ **Völlig zertrümmert** wurde in einer der letzten Nächte ein in einem Garten an der Weseler Chaussee stehendes Gartenhäuschen. Auch wurde dort Gemüse gestohlen.

○ **Nicht identisch** ist der Viehhändler Max Löwenberg, hier, Hammer Straße 47 mit dem in Nr. 57 des „M. A." genannten Händler L.

‡ **Die Kranken des Clemens-Hospitals** wurden am Sonntag morgen auf das freudigste überrascht: der Quartettverein Rheingold bot aus seinem reichhaltigen Liederschatz mehrere schöne Volkslieder dar. Für die Kranken bedeutete dies eine willkommene Abwechselung, die zur Nachahmung sehr empfohlen wird.

‡ **Diebstähle.** Gestohlen wurden am 10. dieses Monats vor einer Wirtschaft auf der Hammer Straße ein Herrenfahrrad Marke Adler mit schwarzem Rahmen und gelben Felgen; am 14. dieses Monats von dem Trockenboden eines Hauses am Kanonengraben folgende Wäschestücke: 1 Herrennachthemd, 1 Damennachthemd, 4 Damenunterhemde, davon zwei mit dem Zeichen U. L. E., ein weißer Köper-Unterrock, ein Tischtuch, mehrere Handtücher sowie eine helle und eine dunkle neue Schürze; in der Zeit vom 16. zum 17. dieses Monats aus einer Stallung an der Wehrstraße ein Hahn und drei verschiedenfarbige Landhühner.

○ **Beschlagnahmt** wurde ein altgoldenes 18kar. Petschaft mit rechteckigem Onyxstein, nebst einem Stück von etwa 30 Zentimeter Länge von einer goldenen dünnen Damenuhrkette. Das Petschaft hat als Anhänger einer Uhrkette gedient. Die Sachen befanden sich in zweifelhaftem Besitz und entstammen wahrscheinlich einem Diebstahl Der Eigentümer wolle sich beim Kriminalkommissariat I melden

○ **Standesamtsnachrichten der Stadt Münster.** Sterbefälle. 17. Jan. Ehefrau Wilhelmine Stadtmann, geb. Stag, 41 Jahre. — 18. Jan. Ehefrau Elise Dopheide, geb. Temme, 74 Jahre.

Aus der Provinz Westfalen.

‡ **Gelmer**, 18. Jan. (Eine Theateraufführung) veranstaltete der kirchliche Männerchor Constantia. Er wartete diesmal mit einem abendfüllenden Schauspiel in 5 Akten auf, das in durchaus bodenständiger Art Bodenständiges vermittelte: wahre und falsche Auffassung im Bauernstande über das Heiraten inbezug auf die Eigenschaften einer rechten Bauernfrau, sowie über falsches und wahres Strebertum auf dem Lande. Tierpuppen, Schönheitsnarren und Faule, gereichen dem Stande ebenso zum Verderben als die Unklugheit, sich in außerstandesgemäße Geschäftsspekulation einzulassen. „Der rechte Erbe", reich an innerlichen Konflikten und in der Handlung wird noch manchem im Gedächtnis bleiben und Segen stiften. Solche Stücke sind es, die den Schund, bei dem unser Volk seelisch entweder ganz leer ausgeht, oder im Geschmack noch heruntergearbeitet wird, verdrängen müssen und mit der Zeit verdrängen werden. Unsere Zeit erfordert es, daß jeder, der in seinen Bestrebungen für das Volkswohl ernstgenommen sein will, solch einen Kulturwillen unterstützt. Unser Volk muß vom Dorftheater etwas mit nach Hause nehmen können. — Von den drei sinnigen Männerchören gefiel der Vortrag der andächtig-inbrünstigen Vertonung des schlichten „Müde bin ich, geh' zur Ruh", von Neumann besonders gut. Das Lied war ein hochwertiger und stimmungsvoller Abschluß.

‡ **Soerbeck**, 18. Jan. (Der Bürgerverein) veranstaltete am Sonntag abend eine theatralische Aufführung, die sehr gut besucht war und vielen Beifall fand. Die zweite Aufführung ist am Sonntag, den 23. Januar, nachmittags 5 Uhr.

‡ **Gladbeck**, 18. Jan. (Beim Seilchenspringen) sprang ein zwölfjähriger Schüler mit den Absätzen auf einem Stein sprang ein zwölfjähriger Schüler mit den Absätzen auf einem Stein eine schwere Gehirnerschütterung fest, an der der Knabe starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

○ **Werne**, Bez. Münster, 17. Jan. (Gegen Übergabe städtischer Straßen an den Kreis) sprach sich die letzte Magistratssitzung aus. Der Magistrat erblickt in dem Vorgehen des Kreises eine erhebliche Schädigung der städtischen Interessen, sowie einen schweren Eingriff in die gemeindliche Selbstverwaltung. Da der Kreis Lüdinghausen durch 76 km Provinzialstraßen u. 53 Kilometer Kreisstraßen in vorteilhafter Weise, insbesondere auch für den Fernverkehr aufgeschlossen ist, hielt der Magistrat das Verlangen des Kreistages, die durchgehenden Gemeindestraßen zu übernehmen nicht für gerechtfertigt. Die Verteilung der auf jährlich 500 000 Mark berechneten Straßenunterhaltungskosten nach dem alleinigen Maßstab des Steueraufkommens in den einzelnen Gemeinden ist eine ungerechte und für die Stadt Werne eine wirtschaftlich untragbare Belastung, gegen die entschieden Einspruch erhoben wurde.

⊡ **Dawensberg**, 17. Jan. (Zur Hebung der Geflügelzucht) fand hier heute im Easthause Börger eine gut besuchte Versammlung statt. Mit gespannter Aufmerksamkeit folgten die zahlreich erschienenen Zuhörer und Zuhörerinnen den interessanten und lehrreichen Ausführungen des Herrn Eickel von der Landwirtschaftskammer in Münster, der es verstand, in fast 1½-stündigem Vortrage über praktische Stallanlage, richtige Fütterung und Leistungszucht alle Anwesenden zu fesseln. Auch die Schüler der Landwirtschaftlichen Winterschule in Ascheberg unter Führung des Landwirtschaftslehrers Janken hatten sich eingefunden. Reicher Beifall wurde dem Redner für seine aufklärenden Worte zuteil.

‡ **Wanne-Eickel**, 18. Jan. (Zuchthaus für einen Spion.) Wegen versuchter Spionage hatte sich der Bergmann Willy Helling von hier vor dem 5. Strafsenat des Reichsgerichtes zu verantworten. Er hatte mit dem französischen Spionageagenten Wilhelm zusammengearbeitet und Nachrichten der Reichswehr, die aus Sicherheitsgründen geheimzuhalten waren, weitergegeben. Das Gericht verurteilte Helling wegen Spionage zu einem Jahre fünf Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Die bei ihm gefundenen Spionagegelder wurden beschlagnahmt.

⊙ **Hagen**, 18. Jan. (Für das Theater) bewilligten die Stadtverordneten gestern für die Spielzeit 1927/28 240 000 Mark. Darüber hinaus soll die Hagener Theater-A.-G. mit geeigneten Kräften zweijährige Verträge abschließen. Damit kann also das Theater bis zur Spielzeit 1928/29 als gesichert bezeichnet werden. Dem Etat der Orchesterverwaltung wird ein städtischer Zuschuß von 155 000 Mark bewilligt.

⊙ **Gelsenkirchen**, 18. Jan. (Für das städtische Büro-haus,) genannt Hans-Sachs-Haus, haben die Stadtverordneten am 8. Juli 1924 2 800 000 Mark zur Verfügung gestellt. Nach einem neueren und genaueren Kostenanschlag wurden die Baukosten im Juni 1926 auf 3 800 000 Mark geschätzt. Bis heute sind im ganzen für den Bau einschließlich Grunderwerb 2 300 000 Mk. verausgabt worden. Zu den ursprünglich veranschlagten Baukosten von 2 800 000 Mark kommen nunmehr weitere 1 450 000 Mark hinzu — u. a. 200 000 Mark für die Innenausstattung des Hotels im Hans-Sachs-Haus —, sodaß die Gesamtkosten voraussichtlich demnach 4 250 000 Mark erreichen werden. Hinzu kommen noch weitere rund 100 000 Mark für die Einrichtung eines Kaffees im 1. Obergeschoß und für Kosten für das Inventar des Hotels, sodaß die insgesamt aufzuwendenden Baukosten 4 350 000 Mark betragen. Die zweite Baurate in Höhe von 1 550 000 Mark sollen die Stadtverordneten in ihrer nächsten Sitzung aus der 18-Millionen-Anleihe bewilligen.

Handel und Volkswirtschaft.

Stillstand der Haussebewegung.

tu **Berlin**, 19. Jan. **(Tel.)** Die Haussebewegung scheint jetzt zu einem vorläufigen Stillstand zu kommen. Nachdem der heutige Vormittagsverkehr noch einen sehr festen Verlauf nahm, überwogen bei Börsenbeginn Realisationen der Spekulation, die ihre Gewinne schon seit einigen Tagen ständig sicherstellte, während auch das Publikum sich in seiner Kauftätigkeit etwas vorsichtiger verhielt. Die Gesamttendenz war daher zunächst uneinheitlich. Unter Berücksichtigung der vorausgegangenen Kurssteigerungen war eine beträchtliche Widerstandsfähigkeit jedoch nicht zu verkennen. In Anbetracht der außerordentlich günstigen Entwicklung des Geldmarktes und der optimistischen Situationsberichte verschiedener Großbanken wagte sich die Tagesspekulation jedenfalls mit Baisseabgaben nicht hervor, wenngleich in einer großen Anzahl von Papieren das Kursniveau die tatsächlichen Verhältnisse übersteigt. 14 Prozent niedriger eröffneten Ludwig Loewe-Aktien, Augsburg-Nürnberg verloren 6 Prozent und Adlerwerke 6¼ Prozent. Dagegen zogen Vereinigte Glanzstoffaktien während der ersten Börsenstunde um fast 20 Prozent an. Kaufinteresse trat weiter für Montanaktien, namentlich Eisenwerte und Harpener hervor. Das Geschäft am Rheinstahl-Markt ist ruhiger geworden, nachdem die Transaktion mit der J. G. Farbenindustrie nunmehr bekannt gegeben ist. Elektroaktien hielten sich bis 4 Prozent über den Vortagsschlußkursen, wobei sogenannte Lieferungswerte im Vordergrund standen. Im Durchschnitt betrugen die Kursbewegungen nach oben und unten kaum mehr als 2 Prozent. Am offenen Geldmarkt war Tagesgeld und Monatsgeld stark angeboten. Nach Warenwechsel und Privatdiskonten bestand selbst zu den soeben wieder heruntergesetzten Diskontnotierungen bedeutende Nachfrage. Die Flüssigkeit des kurzfristigen inländischen Geldmarktes brachte in Devisenverkehr wiederum namhafte Dollarkäufe, so daß der Berliner Dollarkurs mit 4,2165 bis 4,2170 unvermindert fest lag. Die kontinentalen Valuten neigten gegenüber dem Pfund im allgemeinen leicht zur Schwäche, ausgenommen die Lira, die sich nach dem gestrigen Rückgang auf 112 erholte.

Im einzelnen zogen Gelsenkirchener bei Festsetzung der ersten amtlichen Notierungen um 1½ Prozent, Köln-Neuessen um 2 Prozent, Phönix um 1⅝ Prozent an. Stollberger Zink auf die Richtigstellung der Börsengerüchte 2½ Prozent niedriger. Bemerkenswertes Interesse verzeichneten Vereinigte Stahlwerkeaktien mit 159¼. Kaliwerte nachgebend. Westerregeln minus 3½ Prozent. Chemische Werte lagen fest. J. G. Farben 338 bis 337. Byk Gulden 4 Prozent. Starkes Angebot kam in Riedel-Aktien an den Markt, nachdem sich die kürzliche Aufwärtsbewegung als unberechtigt herausgestellt hat. Der erste Kurs schwächte sich um 10 Prozent gegenüber den letzten gestrigen Preisen ab. Am Elektromarkt gewannen Licht und Kraft 4 Prozent, Lahmeyer 3½ Prozent, Bergmann 3¼ Prozent, Felten u. Guilleaume 3¼, Siemens 2½ Prozent. Schwachstromwerte knapp gehalten. Hugo Schneider minus 7 Prozent. Am Bankaktienmarkt stellten sich Berliner Handels etwa 4 Prozent, Bank für Brauindustrie 2¾ Prozent; Bank elektrischer Werte 4¼ Prozent; Mitteldeutsche 2¾ Prozent höher. Schiffahrtsaktien bis 2 Prozent ermäßigt. Im übrigen hatten von den Nebenmärkten Deutschatlantische Telegraphen, Dessauer Gas, Eisenbahnverkehrsmittel, Stettiner Vulkan, Hammersen (plus 3½), Zellstoff Waldhof freundliche Anfangskurse. Heimische Staatsrenten vernachlässigt und abbröckelnd. Auslandsrenten vorwiegend kaum behauptet.

Im weiteren Verlauf der Börse hielt nach einem vorübergehenden Aufflattern der Haussetendenz die Realisationsneigung an. Sowohl die Spekulation als auch die großen Provinzkäufer der letzten Zeit traten mit Abgaben hervor, die in der zweiten Stunde allgemein auf die Kurse drückten. Vorher war noch eine Bewegung in Rheinstahlaktien entstanden, die nach dem kleinen Geschäft der ersten Stunde plötzlich gekauft und um 10 Prozent heraufgesetzt wurden. Auch Vereinigte Glanzstoffe zogen abermals kräftig an und erzielten mit 497 einen neuen Rekordkurs; später 493. In der zweiten Stunde konnten sich diese Gewinne aber nicht behaupten. Rheinstahl 224 nach 226, Vereinigte Stahlwerke 158,75 nach 159,25. Elektroaktien gingen um 1 bis 3 Prozent zurück. Deutschatlanten konnten ihren Gewinn von 5 Prozent nicht aufrechterhalten. Metallbank minus 3 Prozent, Thörl Oel minus 3 Prozent. Riedel erholten sich später um 3 Prozent, Adlerwerke um 2,5 Prozent. J. P. Bemberg, die um 14 Prozent im Anschluß an die Glanzstoffhausse hinaufgegangen waren, büßten wieder 8 Prozent ein. Privatdiskont kurze und lange Sicht 4 Prozent.

An der Nachbörse bröckelten die Kurse zunächst weiter ab, doch stellte sich gegen 2,30 Uhr am Montanmarkt und danach auch in den übrigen Terminaktien wieder eine Besserung, durch die die amtlichen Schlußkurse eingeholt und teilweise leicht überschritten wurden. Mannesmann wurde mit 226 nach 223 gefragt. Rheinstahl lebhaft 222,5; Harpener 221,25; Gelsenkirchen 191; Vereinigte Stahlwerke 158,25; Phönix 141. Am Bankaktienmarkt ruhten die Umsätze vollständig. Danatbank zirka 281,5—282. Orenstein-Aktien zogen heute von 143,5 auf 147 an und behaupteten diesen Stand. Kriegsanleihe 0,911¼ freundlicher.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbericht.

tu **Berlin**, 19. Jan. **(Tel.)** Die Tendenz für Brotgetreide hat sich im Berliner Markt wieder allgemein befestigt. In Verfolg der höheren ausländischen Cif-Forderungen offerierte die Provinz sehr knapp und in den Preisen erhöht, so daß die Deckungsfrage im Zeithandel für Weizen zwischen 1,5 bis 2 Mark höher liegende Preise anlegen mußte. Auch Roggen für März über 2 Mark, Mai 2 Mark und Juli 1 Mark befestigt. Am Lokomarkt blieb allerdings die Lustlosigkeit vorherrschend, die wohl ihre Erklärung in der Hauptsache in dem wenig befriedigend verlaufenden Mehlabsatz findet. Die Lage für Gerste und Hafer behält im großen und ganzen das ruhige Aussehen der Vortage. Kleie dagegen zu steigenden Notierungen gefragt. In Hülsenfrüchten, Hilfsfuttermitteln und sonstigen Artikeln ist die Situation anhaltend ruhig, die Preise nicht groß verändert.

Die amtlich notierten Preise in Reichsmark betragen ab Station: Weizen, märk. 265—269 fester; März-Lieferung 289—288; Mai-Lieferung 282,5—282 und Brief; Juli-Lieferung 282,25—281,6; Roggen, märk. 246—250 fest; März-Lieferung 264,5—264; Mai-Lieferung 263—262; Juli-Lieferung 251,5—250,5 Brief; Sommergerste 217—245; Wintergerste 194—207; Futtergerste — behauptet; Hafer, märk. 130—190 fester; März-Lieferung 204; Mai-Lieferung 207; Mais, loko Berlin 185—187; Mais frei Waggon Hamburg — behauptet; Weizenmehl 35—37,25 stetig; Roggenmehl 34,5—36,5 fest; Weizenkleie 14—14,25 fest; Roggenkleie 14—14,25 fest; Raps —; Leinsaat —; Viktoriaerbsen 52—66; Kl. Speiseerbsen 20—32; Futtererbsen 21—24; Peluschken 21—22,5; Ackerbohnen 20—21,5; Wicken 23—24,5; Lupinen, blaue 15,5—16,5; Lupinen, gelbe 16—17; Seradella, alte —; Seradella, neue 32—34; Rapskuchen 16,2—16,3; Leinkuchen 20,6—21; Trockenschnitzel 10,5—10,7; Sojaschrot 19,1—19,8; Torfmelasse —; Kartoffelflocken 29,3—30.

Magdeburger Zucker.

tu **Magdeburg**, 19. Jan. **(Tel.)** Innerhalb 10 Tagen 34,25; April-Juni 35,50; August-September 36,25; Tendenz: ruhig.

Metallnotierungen.

tu **Berlin**, 19. Jan. **(Tel.)** Gold 2,82; Silber 0,072; Platin 13,50.

tu **Berlin**, 69. Jan. **(Tel.)** Elektrolytkupfer 127,75; Original Hüttenrohzink (Preis im freien Verkehr) 64—65; Remelted Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 59—60; Original Hüttenaluminium 210; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 214; Rein Nickel 340—350; Antimon Regulus 118—124; Fein Silber 77,5—78,5.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen**, 19. Jan. **(Tel.)** Schluß. 14.46.

tu **Liverpool**, 19. Jan. **(Tel.)** Eröffnung. Januar 7,09; März 7,16—7,17; Mai 7,26; Juli 7,37; Oktober 7,43—7,44; Dezember —; Tendenz: befestigt.

Viehmärkte.

Dortmunder Zuchtviehmarkt.

tu **Dortmund**, 19. Jan. **(Tel.)** Zum heutigen Zucht- und Nutzviehmarkt waren aufgetrieben: 729 Stück Großvieh, 417 Schweine, 26 Kälber. Geschäftsgang langsam. Es wurden bezahlt für Kühe: 350—725; Rinder 250—550. Einzelne ausgesuchte Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Geschäftsgang langsam. Es wurden bezahlt für Ferkel im Alter von 6 bis Wochen 24—33 Mark; von 8 bis 10 Wochen 33—45 Mark; von 10 bis 12 Wochen 45—65 Mark; Läuferschweine 65—85 Mark. Nächster Markt am 26. Januar 1927. Sämtliches zum Markt aufgetrieben gewesenes Großvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft worden und mit Ohrenmarken versehen, welche die Bezeichnung „Magerviehhof Dortmund" und eine Nummer tragen. Es sind die Nummern 92 845—93 595 verwandt worden.

Osnabrücker Zucht- und Nutzviehmarkt.

tu **Osnabrück**, 19. Jan. **(Tel.)** Auftrieb: 357 Rinder, 895 Ferkel. Preise: Kühe a) 550—750; b) 450—550; c) 300—400; d) 200—300; Rinder a) 400—500; b) 300—400; c) 200—300; d) 100—200; Ferkel von 6—8 Wochen 24—34 Mark; von 8—13 Wochen 34—45 Mark; Läuferschweine 45—65 Mark; pro Pfund Lebendgewicht 0,95—1,20 Mark. Marktverlauf: Rinder und Ferkel gut. Der nächste Markt findet am 26. Januar 1927 statt.

Leerer Nutz- und Zuchtviehmarkt.

tu **Leer**, 19. Jan. **(Tel.)** Zum heutigen Nutz- und Zuchtviehmarkt waren aufgetrieben: 533 Stück Großvieh und 78 Stück Kleinvieh. Der Handel war lebhafter als am Vormarkt. In allen Gattungen über Notiz bezahlt. Preise: a) Großviehmarkt: Hochtragende Kühe a) 750—825; b) 675—700; c) 400—500; Hoch- und niedertragende Rinder 400—600 Mark; jährige Zuchtbullen 350—700 Mark; ½jährige Güsterrinder 250—400 Mark. b) Kleinviehmarkt: Ferkel 20—25 Mark; Läufer 25—65 Mark; Schafe und Lämmer —. Der nächste Markt findet am 26. Januar 1927 statt.

Amtlicher Berliner Schlachtviehmarkt.

tu **Berlin**, 19. Jan. **(Tel.)** Auftrieb: Rinder 1403, darunter Ochsen 263, Bullen 331, Kühe und Färsen 809; Kälber 2364; Schafe 3250; Ziegen —; Schweine 8389; zum Schlachthof direkt seit letzten Markt 1669; Auslandsschweine 1035. Verlauf: bei Rindern, Kälbern, Schafen ruhig; bei Schweinen ziemlich glatt. Preise: Ochsen a1) 58—60; a2) —; b1) 53—55; b2) —; c) 47—49; d) 42—45; Bullen a) 54—55; b) 50—52; c) 47—49; d) 44—45; Kühe a) 46—50; b) 35—40; c) 24—30; d) 18—22; Färsen a) 58—60; b) 50—54; c) 44—48; Fresser 36—43; Kälber —; b) 75—90 c) 55—72; d) 45—52; Schafe a1) —; a2) 52—56; b) 45—47; c) 38—43; d) 28—34; Schweine a) —; b) 73—75; c) 72—74; d) 70—72; e) 66—68; f) —; Sauen 64—66; Ziegen —.

Handelsnachrichten.

Die österreichische Nationalbank ermäßigt ihren Diskontsatz.

tu **Wien**, 18. Jan. **(Tel.)** In der gestern abend unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Reisch abgehaltenen Sitzung der österreichischen Nationalbank wurde der Diskont mit Wirkung ab 18. Januar von 7 auf 6,5 Prozent ermäßigt und gleichzeitig der Lombardzinsfuß gleichfalls um 1,5 Prozent herabgesetzt.

Ende des Beamtenhandels bei der Reichsbahn.

Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft hat, wie der „Konfektionär" erfährt, der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels auf eine Eingabe mitgeteilt, daß sie ihrem Gesamtpersonal durch eine im Dezember erlassene Verfügung aufgegeben habe, daß die Selbsthilfe der Reichsbahnbeamten auf dem Gebiete der Warenversorgung in keiner Weise mehr begünstigt werden dürfe. Eine Förderung des Warenhandels sei auch zu erblicken in der unentgeltlichen Ueberlassung bahneigener Räume, der Zulassung des Verkaufs während der Dienststunden, Gewährung von Diensterleichterungen oder Dienstbefreiungen. Einziehung gestundeter Rechnungsbeträge durch die Reichsbahnkassen, Empfehlung bestimmter Firmen u. ä. Diese Verfügung verdient entschiedene Nachahmung bei den anderen Reichs- und Landesbehörden, da der berufsmäßige Einzelhandel durch die leider keineswegs immer erfolgreiche wirtschaftliche Betätigung der Beamtenschaft erheblich geschädigt wird.

Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse lauten auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark. Für etwaige Hörfehler kann keine Haftung übernommen werden.

Deutsche Staatsanleihen	18. 1.	19. 1.
Ausgesch. 4%	0,91	0,90
„ 6%	0,91	0,89
„ 1924	—	—
5% Reichsanl.	0,92	0,91
4% „	0,93	0,90
3½% „	0,93	0,91
3% „	0,93	0,92
Schutzgebiet.	17,4	17¼
Sparprämie	0,59	0,58
4% Pr. Kons.	0,91	0,90
3½% „	0,91	0,90
3% „	0,91	0,90
Westf. Prov.-Anl.		
Westf. Kohle	—	13,1
5% P.-U.-Anl. 25	104	104
7% dto. 26	102	102
7% G.-Pfandbr	—	102
Schiffahrts-Aktien		
Austr. Dampf	—	—
Hapag	172	175
Nb-Süda.-Dampf	206	208
Hansa-Dampf	216	215
Nordd. Lloyd	163	160
Vereinigte Elbe	89	89½
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	185	184
Berl. Handelsg	275	277
Commerzbank	220	218
Darmst. Bank	282	284
Deutsche Bank	194	194
Disconto	186	186
Dresdner Bank	184	182
Oesterr. Bank	122	122
Reichsbank	180	180
Brauerei-Aktien		
Dortm. A.-G. Br.	249	249
„ Union	268	270
Isenbeck Hamm	133	134
Industrie-Aktien		
Aachen. Leder	40	43
Aachen. Spinn.	—	—
Akkumulatoren	166	167
Adler Zement	160	163
Adlerwerke	128	123
A.-G. für Bau	113	111
Alexander	—	96½
A.-K.-G.	175	175
Alsen Zement	260	256
Anglo C. Guano	124	127
Anhalter Kohle	134	129
Asbestwerke	180	180
Aschaffenb. Zellst.	29,5	27½
Aschaffb. Bunt	—	—
Augsb.-Nürnb.	145	144
Balcke Masch.	—	—
Banning Masch.	74½	74½
Baroper Walzw	130	130
Basalt	103	102
Bayer. Spiegel	77½	77
Bedbg. g. Wolle	—	—
Bemberg I. P.	317	315
Berg Eveking	97	101
Berger Tiefbau	304	301
Bergmann	174	174
Berlin Anh. M	67½	68
Berlin Gubener	314	300
Berl. Karlsruh.	116	114
B. Maschinenb.	144	142
Berzelius	—	—
Beton & Monier	148	146
Bingwerke	54,5	53½
Bismarckhütte	—	—
Boch. Gußstahl	188	190
Rösp. Walzw.	82½	84
Braunkohlenbr	200	199
Braunschw. M.	111	109
Brettenb. Zem.	174	170
Bremer Linol.	237	235
Bremer Vulkan	126	124
Buderus	125	125
Busch Lüdensch	100	95
Busch Waggon	92,5	93
Byk Gulden	114	114
Calmon Asbest	72	70
Capito & Klein	24	—
Charl. Wasser	134	135
Chem. Heyden	139	137
Chem. Gelsenk.	124	125
Chem. Albert	204	203
Consolidation	—	—
Contin. Coutsch	133	130
Daimler Motor	103	103
Dessauer Gas	168	167
Deutsch. Atlant.	137	140
D. Lux Bergw.	189	190
D. Asphalt	140	140
D. Eisenbahns.	—	—
Dtsch. Erdöl	185	185
Deutsche Kabel	148	148
Deutsche Kali	145	145
Dt. Maschinen	129	130
Dt. Schachtbau	129	134
Dt. Wollwaren	68,5	67
Dt. Eisenhand.	109	107
Dürkopp	85	86,5
Ottensiff. Eisen	61½	62
Ottensiff. Masch.	65	74
Dynamit Nob	165	167
Egestorff Salz	113	113
Elsenw. Kraft	94	93,5
Elektr. Lieferg	176	182
Elek. Lichts. Kr.	184	189
Eliteworke	44	44
Enzinw. Bergw.	194	190
Essener Steink.	195	195
Faber Bleistift	142	150
Fahlberg List.	155	154
J. G. Farbenind.	337	337
Feldm. Papier.	204	202
Felten & Guill.	175	175
Fiederm. Zem.	8½	8
Flensb. Schiffsb	97	96,5
Flexilis	—	—
Friedrh. Kali	147	146
Frister	115	114
Gaggenau	66	64½
Ganz & Co.	—	—
G

Vermischtes.

* **Keine bedrohliche Ausbreitung der Grippe in Preußen.** Berlin, 12. Jan. Zu den Pressemeldungen über ein gehäuftes Auftreten der Grippe in verschiedenen Gegenden Preußens wird dem Amtlichen Preußischen Pressedienst aus dem Wohlfahrtsministerium mitgeteilt, daß bis jetzt amtliche Meldungen über eine bedrohliche Ausbreitung dieser Erkrankung aus keinem Bezirke Preußens vorliegen. Die Medizinalabteilung des Ministeriums hat sich im übrigen mit den Regierungen in Köln, Koblenz, Trier und Wiesbaden, welche Bezirke in erster Linie durch die in Frankreich herrschende Epidemie bedroht sind, telephonisch in Verbindung gesetzt und die Auskunft erhalten, daß zwar die Zahl der grippeähnlichen Erkrankungen in verschiedenen Bezirken zugenommen hat, daß aber die Erkrankungen bis jetzt einen leichten Verlauf genommen haben und von einem bedrohlichen Auftreten der Grippe, insbesondere einer Häufung von Todesfällen nicht die Rede sein kann. Im übrigen sind für den Fall, daß die Erkrankungen einen ernsteren Charakter annehmen oder eine weitere Ausbreitung erfahren sollten, die notwendigen Maßnahmen vorgesehen. Hinsichtlich des Auftretens der Grippe in Berlin hat das Wohlfahrtsministerium den wiederholt abgegebenen Erklärungen des Städt. Gesundheitsamtes nichts hinzuzufügen.

* **Nächtliches Großfeuer in der A. E. G.** Berlin, 19. Jan. Heute nacht gegen 2 Uhr ist der B. Z. zufolge in den Werken der A. E. G. in der Brunnenstraße ein großes Feuer ausgebrochen. Fabrikfeuerwehr und städtische Feuerwehr hatten mehrere Stunden zu tun, um das Feuer zu bekämpfen. Die große Montagehalle, in der der Brand auftam, ist zum Teil ausgebrannt und schwer beschädigt. Die Beschädigungen sind sehr arg, so daß etwa die Hälfte der in der Halle beschäftigten Arbeiter heute vormittag beim Arbeitsantritt wieder nach Hause geschickt werden mußte, weil für sie keine Arbeitsstätte verfügbar war. Der entstandene Schaden ist bedeutend.

* **w Großer Postdiebstahl.** Berlin, 19. Jan. Aus einem Posthandwagen, der am Dienstagabend wie allabendlich nach dem Hauptpostamt in der Eberswalder Straße befördert wurde, und der außer Wertsachen einen Geldsack mit 7500 Mark enthielt, wurde kurz vor der Einfahrt in den Hof des Hauptpostamtes der Geldsack entwendet. Die den Transport begleitenden zwei Postbeamten, ein Oberpostschaffner und ein Oberpostsekretär haben nach dem Bericht einer hiesigen Korrespondenz es anscheinend an der nötigen Aufmerksamkeit fehlen lassen. Nach den Beobachtungen von zwei Zeugen ist der Diebstahl ohne Zweifel von einem Manne begangen worden, der einen großen schwarzen Umhang und eine Postmütze trug und den Karren zu schieben schien. Die Zeugen hielten ihn für einen Begleiter des Transportes. Offenbar hat der Täter den Kasten des Wagens mit einem Nachschlüssel geöffnet und den Geldsack herausgeholt.

* **Zu den Kokain-Razzien.** Berlin, 19. Jan. Der „Neuen Berliner Zeitung" zufolge gelang es durch den zufälligen Fund eines Paketes mit 1000 Ampullen und Tuben Kokain im D-Zug Rotterdam einen großen Kokainschmuggel aufzudecken. Die Kriminalpolizei verhaftete in Düsseldorf einen Kaufmann Fritz Hanke, in dessen Wohnung man außer zahlreichen Kokain- und Morphiumvorräten, eine Pistole mit Munition, ein Dolchmesser, Grenzüberschreitungsscheine, einen Reisepaß nach Holland und eine Rechnung des Speisewagens des D-Zuges, in dem das Paket gefunden worden war. Die Polizei stellte weiter fest, daß Hanke auch Heiratsschwindeleien begangen hatte.

* **Sühne für einen unerhörten Roheitsakt.** Berlin, 18. Jan. Vor einem Berliner Schwurgericht hatte sich gestern der Bäckermeister Franz Platow aus Berlin-Hohenschönhausen und sein Geselle Kamm wegen eines unglaublichen Roheitsaktes zu verantworten. Zum Zwecke des Versicherungsbetruges hatte der Bäckermeister seinen Gesellen dazu angestiftet, sein Pferd mit Benzin einzureiben und dann sowohl das Pferd als auch den Stall anzuzünden. Der Bäckermeister erhielt 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, während der Bäckergeselle mit 9 Monaten Gefängnis davonkam. Dem letzteren wurden mildernde Umstände bewilligt, weil er sich in einem Hörigkeitsverhältnis zu seinem Meister befand.

* **Entscheidung über die Schachweltmeisterschaft.** Berlin, 19. Jan. Schachweltmeister Capablanca hat die Herausforderung Aljechins angenommen. Der Wettkampf muß in diesem Jahre in Buenos Aires ausgetragen werden.

* **Familientragödie.** Hamburg, 19. Jan. In ihrer Wohnung wurden tot aufgefunden die 50jährige Witwe Frieda Frankton und ihre Töchter, die 27jährige Lina und die 11jährige Charlotte. Nach einem aufgefundenen Brief war die Mutter mit ihrer Tochter Lina übereingekommen, sich durch Gasvergiftung das Leben zu nehmen und auch das Kind Charlotte mit in den Tod zu nehmen. Das Motiv zur Tat ist nicht bekannt.

* **w Verhaftung eines Komplizen des Einbrechers Wilk.** Liegnitz, 19. Jan. Der am 25. November hier gelegentlich eines Straßenraubes verhaftete Arbeter Jos. Wilk aus Klodnitz, Kreis Kosel, hat nach den vorläufig abgeschlossenen Ermittlungen der Kriminalpolizei mit mehreren Helfershelfern rund 40 Einbrüche und Diebstähle hauptsächlich in Lübben, Lauban, Bautzen Kamenz in Sachsen und Chemnitz ausgeführt. Von den Komplizen des Wilke ist hier jetzt auch der Arbeiter Otto Gaeber aus Görlitz festgenommen worden.

* **Die Elbeschiffahrt bei Magdeburg wegen Hochwasser eingestellt.** Magdeburg, 19. Jan. Die Schiffahrt auf der Mittelelbe ist nach der B. Z. wegen des Hochwassers eingestellt worden. Die Schleppzüge können die Brücken nicht passieren, da das Wasser zu hoch steht. Bei Magdeburg liegen viele Dampfer und Kähne und warten das Ende der Hochwasserwelle ab.

* **Verhaftete Vatermörder.** Böhne in Waldeck, 19. Jan. Die Leiche des seit März vorigen Jahres vermißten, in den 70er Jahren stehenden Rentenempfängers Johannes Schmalz ist jetzt von Arbeitern am Rande eines seiten benutzten Steinbruches aufgefunden worden. Die polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß Schmalz von seinen eigenen Kindern, dem bereits wegen Raubmordes mit Zuchthaus vorbestraften Theodor Schmalz und seiner Tochter aus gewinnsüchtigen Absichten ermordet worden ist. Theodor Schmalz wurde in Bremen, seine Tochter Marie in Bohwinkel festgenommen.

* **Das Eisenbahnunglück bei Langenbach.** München, 19. Jan. Dem Rottenführer Johann Fertsch in Langenbach, auf dessen Verschulden die Langenbacher Eisenbahnkatastrophe vom 13. August vorigen Jahres, bei der 12 Personen den Tod fanden, zurückgeführt wird, ist nunmehr die Anklageschrift zugestellt worden. Die Anklage lautet auf fahrlässige Tötung in 12 Fällen, ferner auf fahrlässige Körperverletzung und fahrlässige Transportgefährdung. Die Verhandlung wird wahrscheinlich Mitte März vor dem Schöffengericht Freising stattfinden

* **Verhaftung eines Posträubers.** Deutsch-Lissa, 19. Jan. In Deutsch-Lissa wurde der Stellmachergeselle Dreßler verhaftet, als er versuchte, auf dem Postamt Briefmarken zum Kauf anzubieten. Dreßler hatte in der Nacht vom 16. zum 17. November beim Postamt in Görlitz für 42 000 Mark Postwertzeichen geraubt. Bei einer Durchsuchung wurden noch für mehrere tausend Mark Wertzeichen gefunden. Der Verhaftete, der versuchte, sich bei der Festnahme zu erschießen, aber daran gehindert werden konnte, hat auch in anderen Orten Postwertzeichen verkaufen wollen.

* **Zu der Unterschlagung bei der Glatzer Krankenkasse.** Glatz, 18. Jan. Die Unterschlagungen bei der allgemeinen Ortskrankenkasse haben, wie die Revision ergeben hat, einen größeren Umfang als zuerst angenommen wurde. Die Unterschlagungen dürften den Betrag von 50 000 Mark überschreiten. Der Verwaltungssekretär Schramm wurde bereits am Montag in Haft genommen.

* **Keine Choleraepidemie in Klein-Polen.** Warschau, 18. Jan. Das Hauptgesundheitsamt teilt mit, daß die in der Presse verbreiteten Meldungen über eine Choleraepidemie in Klein-Polen jeder Grundlage entbehren.

* **Drei Menschen in einem Auto ertrunken.** Amsterdam, 18. Jan. In Groningen stürzte ein mit fünf Personen besetztes Automobil im Nebel ins Wasser, wobei drei Personen ertranken.

* **Schiffszusammenstoß auf der Seine.** Paris, 19. Jan. Wie aus Le Havre gemeldet wird, stießen auf der Seine zwei englische Kohlendampfer zusammen, wobei der eine kenterte und sank. Zwei Mann der Besatzung ertranken.

* **Die Grippe in England.** London, 18. Jan. Das Ministerium für Gesundheitswesen meldet: Während der am 15. Jan. zu Ende gegangenen Woche starben in England und Wales 326 Personen an der Grippe gegen 172 in der Vorwoche.

* **Die griechisch-orthodoxe Kirche in Newyork niedergebrannt.** London, 19. Jan. Nach Meldungen aus Newyork ist die dortige griechisch-orthodoxe Kirche in der 72. Straße durch Feuer zerstört worden. Die Personen, die sich bei Ausbruch des Brandes in der Kirche befanden, konnten von der Feuerwehr gerettet werden. Dagegen wurden von einem Feuerauto auf der Fahrt zur Brandstelle sechs Personen verletzt.

Sport, Turnen, Wandern.

Handball.

Handball im S. C. Münster 08.

Die 1. Handballelf des S. C. Münster 08 wird in der nächsten Zeit ein umfangreiches Wettpielprogramm zur Abwickelung bringen. Spiele gegen gute Gegner üben eine besondere Werbekraft aus, und nur dann wird auch in Münster die Handballbewegung weiter siegreich voranschreiten, wenn die Schönheiten und Eefälligkeiten des Handballspieles immer wieder in Propagandaspielen offenkundig zum Ausdruck gebracht werden. Trotzdem der S. C. Münster 08 mit namhaften Gegnern Westdeutschlands zwecks Austragung von Spielen noch Verhandlungen pflegt, so dürfte eine Zusammenstellung der bisher bereits getätigten Abschlüsse doch schon einen interessanten Ueberblick über die demnächstigen Spiele gewähren. Die erste größere Begegnung findet am 6. Februar in Münster statt, wo auf dem Hohenzollernring die hervorragende 1. Elf von Hagen 1911 gastiert. Wir registrieren folgende Treffen: 30. Januar: V. f. L. II/18 Münster; 6. Februar: Hagen 1911; 13. Februar: Arminia Bielefeld; 20. Februar: S. C. Dortmund 95; 6. März: Polizeiverein Münster; 13. März: Arminia Bielefeld (in Bielefeld).

Die 2. Handballelf des S. C. Münster 08 wird ebenfals eine rege Tätigkeit entfalten. Das Programm sieht bisher folgende Spiele vor: 23. Januar: Union Burgsteinfurt 1.; 13. Februar: Arminia Bielefeld 2.; 20. Februar: V. V. Hamm 09 1. Bo.

Boxsport.

Ein wirkliches Meisterschafts-Turnier. — Das komplette Programm der „Westfalenhalle".

Unbeirrt geht die „Westfalenhalle" in der Zusammenstellung ihrer Programme in gerader Linie ihren sportlichen Weg. Sie beschäftigt nur in ganz beschränktem Maße Ausländer, zieht im übrigen augenfällig die deutschen Boxer vor und hilft hierdurch dem darniederliegenden Boxsport und seinen Akteuren. So sieht das nunmehr komplette Programm der Westfalenhalle für den 23. Januar nicht allein statt der üblichen vier Kämpfe deren fünf vor, besetzt dasselbe nicht allein ausschließlich mit deutschen Boxern, sondern bringt auch das wertvollste, was der deutsche Boxsport zu vergeben hat, nämlich nur Ausscheidungen. Nachstehend das Programm, das in der angegebenen Reihenfolge abgewickelt wird und in seiner sportlichen Zusammenstellung für sich spricht:

Friedrich Schmidt-Hannover — Almeroth-Cassel (Endausscheidung im Fliegengewicht), 8 Runden, 6 Unzen, weiche Bandagen.

Gohres-Duisburg — Stamms-Dessau (Ausscheidung im Federgewicht), 8 Runden, 6 Unzen, weiche Bandagen.

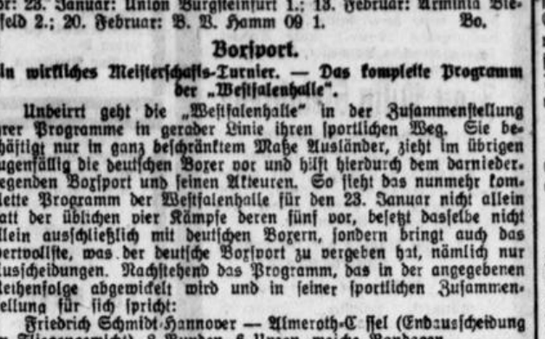
Seifried-Bochum — Peter-Berlin (Ausscheidung im Weltergewicht), 8 Runden, 6 Unzen, weiche Bandagen.

Zwischenrunde der Meisterschafts-Ausscheidung im Schwergewicht: a) Hans Breitensträter (Deutscher Ex-Schwergewichtsmeister) — Rösemann-Hannover, 10 Runden, 6 Unzen, weiche Bandagen; Rudi Wagener-Duisburg — Paul Samson-Körner (Deutscher Ex-Schwer- und Halbschwergewichtsmeister), 10 Runden, 6 Unzen, weiche Bandagen.

Die Kämpfe beginnen um 5 Uhr. Die Hauptkämpfe sind zwischen 7—8 Uhr zu erwarten. Der Vorverkauf hat bereits recht rege eingesetzt und machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß die Westfalenhalle gegen Voreinsendung des Betrages zuzüglich Rückporto die Karten direkt zustellt (Preise 2—15 Mark).

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster.



Allgemeine Wetterlage Mittwoch vormittag.

Die Hauptmasse der zentraleuropäischen Tiefdruckgebilde hat sich jetzt nach Südeuropa verlagert und erstreckt nunmehr eine weit nach Norden reichende Ausläuferzone, die von kleinen Teiltiefs belebt wird und das letzte Glied über der Nordsee und Dänemark aufweist. Über den britischen Inseln, dem Nordmeer, dem Polargebiet rechts umbiegend, nach Rußland hinein liegt hoher Druck. Es hat sich somit die Kältezone über Nordeuropa ausgebildet, auf deren Entstehen wir vorige Woche bereits hinweisen. Wir haben eine vermehrte Zufuhr kalter Luft zu erwarten, also Fortdauer des schon eingetretenen Winterwetters, vorerst ist es noch meist trüb-neblig mit Neigung zu etwas Schnee, später haben wir vielfach trockenen Frost in Aussicht zu nehmen.

Voraussichtliche Witterung am Donnerstag.

Fortdauer des kalten Wetters mit Neigung zu Nebel und etwas Schnee, später stellenweise aufheiternd und stärkerer Frost.

Wetterlage Münster, Mittwoch, 19. Januar, 11 Uhr vormittags.

Temperatur: 0 Grad Celf., tiefste der Nacht: — 1,1 Grad Celsius, höchste von gestern: + 3,7 Grad Celf., Bodenwindrichtung: S-lich, Stärke: 1, Stundengeschwindigkeit: 6 Klm. = 1,7 Sekunden-meter = 2 Klg. Winddruck auf 1 Quadratm., Höhenwinde: Untere südlich, obere nördlich, Witterung: Bedeckt, Nebel, Barometerstand: 759 Millim., Tendenz: Steigend, Niederschlagsergebnis: 0,1 Millimeter, Sicht: Keine.

Wintersportwetter.

Münster, 19. Jan. Winterberg-Sauerland: Frost, sehr guter Sport. Harz: Frost, guter Sport. Schwarzwald: Frost, guter Sport. Alpen: Frost, allgemein guter Sport.

Eine eigenartige Nebelbildung. — Wie ist sie zu erklären?

Hamm, 18. Jan. Eine eigenartige Nebelbildung konnte man Dienstag vormittag in der Stadt beobachten. Im westlichen Stadtteil war der Nebel ganz dicht und undurchdringlich; man sah die Scheinwerfer der Straßenbahn nicht eher, als bis man direkt vor dem Wagen stand. Diese starke Nebelbildung begann erst allmählich hinter der Bahnunterführung, wurde dann von der Augustastraße ab dichter und dichter. Sie sand nach Pelkum zu ihre Grenze kurz hinter der Zeche de Wendel. Im Stadtinnern, dem Markt zu, lag nur loser Nebel auf den Straßen, weiter nach Osten zu wurde es ganz klar. Die somit auf den westlichen Stadtteil konzentrierten dichten Nebel bedeuteten eine Gefahr für den Verkehr, glücklicherweise ist es zu keinerlei ernsten Zusammenstößen gekommen, trotzdem im Westen die dichte Nebelwand den ganzen Vormittag anhielt. — Am genannten Tage herrschte eine fast völlige Windstille während des Vormittags. Vermutlich hat sich an erwähnten Stellen besonders viel Rauch von den Fabriken konzentriert und es ist eine bekannte Tatsache, daß das Vorhandensein von Staub — und dieser ist in den Rauchwolken der Schornsteine reichlich vorhanden — die Nebelbildung sehr begünstigt. Wir erinnern an die „Schwarzen Nebel" des östlichen Berlins und des östlichen Londons, die geradezu berühmt sind und den „Zug nach dem Westen" veranlaßt haben. Wir in Münster können oft eine Nebelverstärkung in der Gegend des Bahnhofes und des Hafens beobachten.

Dichter Nebel in Westeuropa.

Amsterdam, 18. Jan. Heute lag dichter Nebel über Holland und Belgien, so daß der Luftverkehr nach London vollständig und die Schiffahrt zeitweise ebenfalls eingestellt werden mußte.

Unwetter in Italien.

Rom, 18. Jan. Aus allen Teilen Italiens kommen Meldungen über verheerende Wirkungen des letzten Unwetters. In Südtirol sind zahlreiche Schneefälle und Schneestürme zu verzeichnen, welche mehrfach Starkstromleitungen zerstört haben. In Bozen wurde durch eine durch den Schneesturm zerrissene Starkstromleitung ein Pferd, in Trient zwei Pferde eines Schneepfluges getötet. In den Gebirgstälern sind fast sämtliche Telephon- und Telegraphenleitungen zerstört. Auf den Höhen liegt der Schnee einen Meter hoch. Bei Bellano wurde ein junges Mädchen durch einen Blitz getötet. In Pisa lagen die Hagelkörner sieben Zentimeter hoch. Der Tiber ist auf 11 Meter gestiegen. Bei Bergamo ist ein Bergrutsch erfolgt. Aus Genua werden vier Grad unter Null gemeldet.

Ungeheure Schneefälle im Kaukasus.

Moskau, 18. Jan. Infolge des häufigen Temperaturwechsels in Südrußland sind bedeutende Teile der Grusinischen Heeresstraße unpassierbar. 20 kaukasische Dörfer liegen unter tiefem Schnee begraben. Die Bevölkerung ist von der übrigen Welt gänzlich abgeschnitten.

Verantwortlich für den Allgemeinen Teil Paul Koene, für Politik Heinrich Heilemann, für Kunstkritik Dr. Rudolf Predeek, für Feuilleton Dr. Gottfried Hasenkamp, für Handel und Sport Josef Engbers für Inserate Anton Busch, sämtlich in Münster. Druck und Verlag der Aschendorffschen Verlagsbuchhandlung Münster i. W.

CIGARETTENFABRIK
Bostanjoglo
RUSSISCH + TÜRKISCH

Schönes Geschäftshaus mit freiwerd. Lokal und ev. Wohnung in best. Geschäftsl. Münsters gegen bar od. gr. Anzahl. sofort zu verk. Off. unter T S 1940 an die Geschäftsstelle.

Zweifamil.-Wohnhaus, 1918 erbaut, sofort beziehbar, in Löningen i. Oldbg. gelegen, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Hieronymus Renne, Melle i. Hann. h2413

Geiger und Pianist Samstags und Sonntags frei. Angebote erbet. unt. B B 1916 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Knaben-Anzüge und Knaben-Überzieher werden schnell u. billig angefertigt.
Frau Hartmann, Hammer Straße 102.

Zu kaufen gesucht

Ganz einfacher, dunkel gebeizter *) gebrauchter Tisch, 1,10 Meter Breite und 0,77 Meter Höhe, zu kaufen gesucht. Offert. unter C C 1947 an die Geschäftsstelle ds. Bl. od. Südstr. 9 erbeten.

Größere und kleinere Posten h278 Rotwein- u. Bordeaux-Flaschen werden augenblicklich zu gut. Preisen angekauft. Herrenstraße 46/47.

Zahle wie bekannt, sehr hohe Preise für getragene Anzüge aller Art sowie einzelne Teile derselben, Mäntel, Wäsche, Schuhe, Operngläser, Musikinstrum., Koffer, Möbel usw. r7801 8 Schul, Rosenstr. 8. Teleph. 2831.

5 To. Lastkraftwagen mit Anhänger, gebraucht, jedoch gut erhalten, zu kaufen ges. Angebote erbet. unt. T T b254 an die Geschäftsstelle. b2404

Kl. Waschkommode zu kaufen gesucht. Off. unter A A 1944 an die Geschäftsstelle.

Gebr. Schneider-Rähmaschine zu kauf. ges. Off. m. Preisang. unt. T W 551 an Geschst.

Kaufe gebr. Flaschen, sow.e Wein-, Kognak-, Sektflaschen, uhw. Rudolf Aschendorf, Münster, Brüderstr. 2. Postkarte genügt. Für Selbstbringer Ga.erplatz Dodostr. 16.

Elegantes Faltnachts-Kostüm zu verkaufen. Clemensstr. 18, I.

Schreibmaschine, guterhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Fabrikates unter B B 1943 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Eisschrank! Guterhaltener großer Eisschrank zu kaufen gesucht. Hammer Straße 155.

Guterhaltenes Klavier gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Off. m. Preisangabe erb. unt. B G 578 an Geschst.

Guterhaltenes Auto, möglichst geschloss., bis 8 Steuer/PS. zu kauf. gesucht. Ausführl. Off. unt. W W 1942 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schöner Dauerbrenner für 25 Mk. und großemaill. irischer Ofen f. 45 Mark zu verkauf. Krummestr. 17—19.

Schweres hochtragend. Rind zu verkaufen. 177958 H. Wegmann, Saerbeck.

„Kleine Anzeigen" Gesuche, Verkäufe im „Münst. Anzeiger" gegen Vorzugsberechtigung.

Wasch- und Plättanstalt. Rasenbleiche größte Schonung der Wäsche Wilh. Lodde f233xy Pleonsallee 152 Telephon 2673 Wäsche wird abgeholt und zugestellt

Und zum Schluß

muß jetzt jeder noch die hervorragend billigen Einkaufsgelegenheiten in unserem

INVENTUR-VERKAUF

wahrnehmen.

Der Andrang ist nach wie vor immer gewaltig. Alle Abteilungen unseres Hauses und die

Auslage-Tische in Resten

sind mit enorm großen Waren-Mengen neu aufgefüllt.

Darum erwarten wir Sie!

WOLFF & CO

Verloren u. Gefunden

Verloren! Von einem alten Arbeiter am groß. Eing. des Viehmarktes 60 Mk. verloren. Der ehrl. Find. wird gebeten, dieselben geg. Belohnung abzugeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Zu verkaufen

Für Liebhaber! Mehrere schöne Hirschgeweihe zu verkaufen. Näh. Geschäftsstelle.

Zu verkaufen: Anzug, dkl. grau (neu, Ulster, dkl., Regenmantel, dkl., Smoking m. Weste, Frack m. Weste, neue schwarze Hose, gestreifte Hose Oberhemden Kragen Nr. 41 usw. Alles für mittl. Figur passend. Antoniusstraße 41, III. 2mal schellen.

Ruher Dünger gegen Stroh abzugeben oder zu verkaufen. Stubengasse 16/17.

Baldige sehr gute Exist. mit Speise-Eiswagen! Gebe mehrere, eleg. lackierte, prachtv. stab. Speiseeiswagen mit Patentachsen (eine Zierde der Straße), fast neu, mit Fäss., Speiseeisbüchsen u. Paradedeckel, also völlig kompletts, sehr preiswert ab. Lieferung franko. Eisrezepte u. Anweis. gratis. In all. Städt. ein Bombengeschäft. Off. unt. R R 5252 an die Geschäftsstelle.

Guterhaltener Viehtrog (100 Liter), kleinerer Schweinetrog u. leichter Handwagen zu verkaufen. Scheibenstraße 11

Ein neues Schlafzimmer (Eiche) sehr billig zu verkaufen. Brüderstr. 7, unten.

†

Das Sechswochen-Seelenamt

für meine gute Frau, unsere liebe unvergeßliche Mutter

Frau Heinrich Neyer

Agnes geb. Vocke

findet am Freitag, den 21. Januar, morgens 8½ Uhr in der Herz-Jesu Pfarrkirche statt, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden. *l

---



Lange Winter-Abende

können Sie angenehm mit Lesen und Handarbeiten ausfüllen, wenn Ihre Augen imstande sind, längere Zeit ohne Anstrengung bei künstlichem Licht zu arbeiten.

Sobald es erforderlich wird, die Augen von Zeit zu Zeit auszuruhen oder das Buch und die Handarbeit weiter wegzuhalten, um bequemer zu sehen, sollten Sie passende Gläser tragen. Nicht irgend ein Glas, daß Sie sich auf gut Glück aus einem Haufen Brillen beim nächsten Händler selbst aussuchen. Das heißt experimentieren, und dazu sind Ihre Augen zu wertvoll.

Meine Methoden bieten Ihnen Gewähr, das für Sie passende Augenglas zu bekommen; meine fachmännische Beratung ist kostenlos. Sie zahlen bei mir für das richtige Augenglas nicht mehr als beim Händler für ein falsches.

Wenn Sie die langen Winterabende angenehmer als bisher verleben wollen, kommen Sie zu mir.

Optiker Overhage

Spezialist für Augengläser

Münster I. W.

Prinzipalmarkt 5 (im Handelshof)

? 3

Fluß- und Seefische
in großer Auswahl
Räucherfische
Flichtonserven
Stockfische
Bratbückinge
grüne Heringe

Adolf Strauß,
Neubrückenstraße 2.
Fernruf 197 *ä

Pianola

Vorsetz-Apparat

für Klavier und Piano passend

mit 50 Notenrollen

für nur 350 Mk.

zu verkaufen.

Musikhaus

Hack & Schlichting

Ludgeristraße 28a
Fernruf 2350
f2803

Haus,

massiv, beziehbar, mit Garten u. Stallung, zu kaufen gesucht. Barzahlung 4000 Mark. *
Offerten mit Preisangabe unter P P 5251 an die Geschäftsst. ds. Blattes erbeten.

Zwei- oder Dreifamilienhaus
im Mauritz- oder Südviertel zu kaufen ges.
Offt. unter H H 561 an die Geschäftsstelle.

Bauplätze

ca. 100 Quadratruten
30 Meter tief
an ausgebauter Straße im Südviertel der Stadt gelegen zu verkaufen.
Anfr. unt. **V 932** an die Ann.-Exp. **L. Vendel** GmbH., **Salzstr. 57**
r7809

Ia. Existenz!

Seit 35 J. bestehendes **Fuhr- u. Kohlenversandgeschäft** mit tot. und lebd. Inventar und 4 J. mietfr. umst. sofort zu verkaufen. Off. unt. **M M 5249** an die Geschäftsstelle des Münsterl. Anzeigers in Münster.
b24198



Schlachtpferde

zu den höchsten Tagespreisen zu kaufen gesucht
Kalkschlacht. Schüer
Hammerstraße Nr. 154
Fernruf 4651. *ä

Statt jeder besonderen Anzeige.



Der Herr über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen ¼ 4 Uhr meine liebe, herzensgute Frau, unsere treusorgende Mutter, gute Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Frau Willy Steinbrede

Clärchen geb. **Grimberg**

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im 33. Lebensjahre, gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Willy Steinbrede.

Dülmen, Münster, Dortmund, Wilhelm-Ruhr-Spaldorf, Wittenberge (Bez. Potsdam), Datteln, Annen, Bonn, den 18. Januar 1927.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. Januar, morgens 8¼ Uhr vom Krankenhause, ½9 Uhr vom Missionskreuz aus; gleich darauf das feierliche Seelenamt in der Pfarrkirche.
r7804c

Es wird höfl. gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Eine schnelle Wirkung erzielt mit Obermeyers **Herba-Seife** bei

Flimstimm

im Gesicht. Dies bezeugt Herr P. W. Lachmann in Kolpin, indem er schreibt: „Weil Ihre Herba-Seife meiner Tochter die nassen Flechten binnen 14 Tagen geheilt und jetzt eine ganz klare Haut vorhanden ist, sage ich, sowie meine Frau, den besten Dank. Meiner Schwester, welche im Gesicht rote Flecken hatte, auch auf der Nase, sind die Flecken vergangen." Per Stück M —.65, 30% verstärkt M 1.—. Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Ladenlokal

im Mittelpunkt der Stadt von altem Spezial-Geschäft für sofort oder später

zu mieten gesucht.

Offerten unter O O 1937 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Zum 1. ein sauberes,

einfaches Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht

Berliner-Hof

Wolbeckerstraße 15 *b

Brautpaar sucht zwei leere Zimmer, wenn auch Mansarden, event. auch geg. Hilfeleistung. Offt. unter G G 1931 an die Geschäftsstelle. *

Fröl. möbl. Zimmer
(Süden) v. 5. 2. für jg. Dame (Norwegerin) gesucht. Offert. erb. unt. C D 575 an Geschft. *

Einz. Dame sucht *

— Wohnung, —

2 Zimmer und Küche. Offert. unter A B 573 an die Geschäftsstelle. *

Eine ruhige, ältere Dame sucht z. 1. April oder früher *6182)

2 Zimmer, Küche und Zubehör

in gutem Hause. Offt. unter T T 570 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

2-3 leere Zimmer

von 2 besser. Damen zu sofort gesucht.

Offerten unt. **D E 576** an die Geschäftsstelle. *a

Tauschwohnung!

Biete an im Neubau 2 Zimmer u. Küche mit Zubehör. Suche dafür 2 größere Zimmer. *
Offt. unter C C 556 an die Geschäftsstelle.

Herrschaftliche Wohnung

in schönster Lage Mauritzviertel

5 Zimmer u. reichlich. Zubehör geg. 6 Zimmer möglichst im Nordviertel gelegen **sofort zu tauschen gesucht.** *ä
Offert. unt. **B C 574** an die Geschäftsst.

Für Klein-Rentner!

Welch. ruh. Dame, evt. m. erwachs. Tocht., od. ruh. kinderlos. Ehepaar würde eine 3-Zimmer-Etg.-Wohn. geg. schöne Mans.-Wohn. in ruhig. Einf.-Hause in Tausch geben? Miete braucht evt. nicht bezahlt werd. Off. unter C D 537 an die Geschäftsstelle. *

— Ladenlokal, —

günstig gelegen, zum 1. 3. oder 1. 4. zu mieten gesucht. Miete ev. voraus. Offerten unt. **B C 536** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Kleiner Laden,

möglichst Zentrum der Stadt, evtl. Nebenstr., für saubere Branche z. 1. 4. od. früher zu mieten gesucht. — Makler zwecklos.
Offt. mit Preisangabe unter **D D 539** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Offene Wohnungen

1 Min. v. Servatiusplatz findet Dauermiet. **gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension.** Auf Wunsch Klavierbenutz. *
Elisabethstr. 16.

Freundlich möbl.
Parterre-Zimmer
zu vermieten.
Cordunenstr. 5.

Heizb., möbl. Mans.-Zimm. mit elektr. Licht zu verm. eten. *
Roreler Str. 6, 1. Et.

Möbl. Zimmer
frei.
Lütke Gasse 11.

---

1 möbl. Zimmer an ält. Pers. geg. kl. Hilfeleist. zu verm. Graelstraße 32, Hinterh. *

Gut möbl. Wohnung, 3 Zimmer, Balkon, Küche, Nähe Bahnhof, z. 1. Februar zu verm. *
Offt. unter H J 580 an die Geschäftsstelle.

Gesuchte Wohnungen

Möbl. Zimmer
im Zentr. der Stadt zum 1. 2. 27 zu mieten gesucht. Offerten unter L L 1935 an Geschft. *

Geb. ld. junge Dame sucht gemütl., nettes **Wohn- u. Schlafzimmer** od. nur gut möbliertes Schlafzimmer in ruh. Hause, am liebsten bei ält. Dame. Stadtmitte bevorz. Off. m. Preisang. unt. A S 549 an die Geschäftsstelle. *

Drei Zimmer
od. 2 große mit Küche, mögl. beschlagnahmefrei, von ruh. Dame baldigst zu mieten gesucht. Ev. könnte Mans.-Wohn. in Tausch gegeben werden. Offerten mit Preisang. unter D E 538 an die Geschäftsstelle.

Bess. kinderl. Ehepaar sucht zum 1. od. 15. 2. beschlagnahmefreie *
3—4-Zimmer-Wohn.
gegen Zahlung guter Miete und evtl. Übernahme der Instandsetz.-Kosten. Offerten unter S T 550 an Geschft.

Angestellter sucht im Südviertel der Stadt **schön möbliertes Zimm. mit oder ohne Pension.** Off. unter P P 1938 an die Geschäftsstelle. *

Brautpaar sucht zum Frühjahr eine *
2—3-Zimmer-Wohn.
(auch Mansarde). Südviertel bevorz. Offert. mit Preisangabe unter F F 559 an die Gesch.

Jung. kinderl. Ehepaar sucht mögl. sofort eine r7800

— Wohnung —

von 2 Zimmern u. Küche, evtl. auch möbl. Off. unter B 11 661 an die Ann.-Expedition **E. Bendel, G. m. b. H.,** Salzstraße 57.

Stud.-Assess., ledig, kath., sucht r7805

2 möbl. Zimmer

mit voller Pension. Off. unter J J 569 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Offene Stellen

— Büglerin —

für Herrenwäsche mit gut. Empfehlungen ges. Offt. unter P R 548 an die Geschäftsstelle. *

Sauberes, ehrliches
— Mädchen, —
das zu Hause schlafen kann, zu sofort ges. *
Kreuzstraße 6.

Gut empfohl., erfahr. **Mädchen** für Etagen-Haushalt von 4 Pers. bei hohem Lohn gesucht *
Schulstraße 19, I.

Zum 15. Februar ein braves, kath. *6181)

Küchenmädchen

gesucht. Offt. unter S S 569 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für geistl. Haushalt in Münster baldigst ein braves, umgängl., in Küche u. Haushalt erfahrenes *

Mädchen gesucht.

Offert. mit Zeugniss. unter R R 568 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche zum 15. Febr. für Geschäfts-Haushalt ein kath., älteres
— Mädchen, —
das die bürgerl. Küche und sämtl. Hausarbeiten versteht. Am liebsten vom Lande. h2409
Offert. unter **Nr. 500 postlagernd Hörstel,** Kr. Tecklenburg.

Junges kath. *
— Mädchen —
mit guten Zeugn. ges. **Frau Joh. Middendorf,** Hamburgerstr. 27.

Zum 1. Febr. suche ich ein ordentl. f279
— Mädchen —
für mein Fisch- und Delikatessen-Gesch. Gut. Lohn bei freier Stat.
H. Hambrock,
Hammer Straße 25.

Jüngerer h2396

Stellmacher-Gehilfe

gesucht.
Stellmacherei Markfort, Aldenkirchen.

Friseur-Gehilfe

sofort gesucht. h2329)
Friseur-Geschäft Hahn, Hörstel i. W.

Zum 1. Febr. wird auf mittlerem Gute ein
kath. Bursche,
der sämtl. Arbeiten mit verrichtet, bei Familien-Anschl. u. Gewährung v. Taschengeld gesucht.
Angeb. durch **Buchhandlung Steinweg in Ibbenbüren.** r7792

Weg. Erkrankung des jetzigen suche sofort e. nüchternen, zuverläss.,
kath. Chauffeur
im Alter bis zu 25 J. für einen kl. Lieferwag. Gute Zeugn. erforderl. Lohn n. Übereinkunft. Gute Behandl. zugesich. Offt. unter O O 5250 an die Geschäftsstelle d. Blattes. h2400

Lehrmädchen
für Toiletten- u. Seifen-Geschäft gesucht. *
Angebote erbet. unt. E E 558 an Geschft.

---

2 gesunde, kräftige Lehrlinge,
die das Schmiedehandwerk erlernen wollen, sofort oder zu Ostern gesucht. *6180
Friedrich Schumacher, Hus- u. Wagenschmiede Warendorferstr. 142.

---

90 Mk. wöchentlich u. m.
für den provisionsweisen Verkauf

sehr lukr. Artikel

werden allerwärts fleiß. Leute angestellt. Verlangen Sie sofort kostenl. Auskunft. **Erich Pötters Barmen.** r7783

Suche zum 1. Febr. oder später einen zuverlässigen r7805)

Landwirtssohn als Stütze o. 1. Knecht
Gutsbesitzer Auling,
Beerlage, Post Holthausen, Kr. Steinfurt.

Drogerie sucht Lehrling.
Offert. mit selbstgeschr. Lebenslauf erbeten unt. T T 1941 an die Geschäftsstelle. h288

Gesuchte Stellen

Ordentl. Mädchen,
27 J., in allen Hausarbeiten erfahren, sucht zum 1. 2. 27 Stellung in gutem Hause. Offt. u. F G 540 Geschft. *

Perfekte Schneiderin
empfiehlt sich zur Anfertigung v. Mänteln, Kleidern, Jackenkleidern gut und billig. *
Kleider werden geschnitten u. anprobiert. Näh. in der Geschäftsstelle ds. Blattes. *

Tüchtiges, sauberes
junges Mädchen
sucht Putz- od. Waschstelle. Off. erbet. unter M O 546 an Geschft. *

Weißnäherin,
geübt in Anfertigung u. Ausbess., sucht noch einige feste Kundschaft außer dem Hause, auch ausw. Off. erb. unter R R 1989 an Gesch. *

Reichsbund der Zivildienstberechtigten Zweigverein Münster.

† *ä

Unser Kamerad
Strafanstaltsvorsteher

Pohlmeyer

ist gestorben. Beerdigung am Donnerstag den 20. d. Mts. nachm. 3½ Uhr vom Trauerhause Gerichtstr. 2. Trauerfeier da elbst ¼ Stunde vorher.

Der Vorstand.

Krieger-Verein Münster

Der verstorbene Kamerad d. 1. Kp.

Ferd. Hölscher

wird am Donnerstag den 20. Jan. nachmittags 3 Uhr begraben.
Sterbehaus: Hansaring 26.

Der Vorstand.
r7803d

Lehrervertreter

für Engl. u. Deutsch (13—18 Stund.) auch älterer geeigneter Student sofort gesucht.

Realgymnasium Altena i. Westf.
b24105

Gesuchte Stellen

Gesucht wird für jg. Mädchen Anfangsstelle als *

Stenotypistin.

Gute Kenntn. i. Stenographie u. Schreibmaschine. Off. erb. unter F A 553 an Geschft.

Braves, fleiß., kath.
— Mädchen, —
in Küche u. Haushalt erfahren, sucht Stellung zum 15. Februar oder 1. März. *
Off. unter D D 557 an die Geschäftsstelle.

Perf. Hausschneiderin
sucht noch Kundschaft. Off. unter M M 1936 an die Geschäftsstelle. *

Für besser. Haushalt ein kath. braves *
— Mädchen, —
nicht unter 19 J., zur Erlernung der Küche u. d. Haush. ohne Vergütung zu sofort oder später ges., am liebsten vom Lande. Off. unt. W S 552 an Geschft.

Perf. Hausschneiderin empfiehlt sich auch zum Umarbeiten. Off. unt. P P 567 an Geschft. *

— Schneiderin —
mit guten Empfehlungen sucht noch Kundschaft außer dem Hause, auch nach auswärts. — Nähe auch Wäsche und Knabengarderobe.
Off. unter W W 569 an die Geschäftsstelle.

Suche für m. Tochter, 18 J. alt, die die Küche erlernt hat.

Stelle als Stütze

in einem besser. Hause mit Fam.-Anschluß, wo Mädchen vorh. Eintr. am 1. od. 15. Februar. Gutes Zeugn. vorhand. Offt. unter B C 5259 an die Geschft. h2418

Suche für m. Tochter,
19½ J. alt, die 1 Jahr die Hotelküche erlernt, Stellung zur **Weiterausbildung** in kl. oder mittl. Hotel, auch Privathaushalt, z. 1. April od. später. h2416
Baugeschäft Klaholt in Kamen i. Westf.

Gebild. jung. Mädch. sucht zum Frühjahr Stelle als h2412)

Haustochter

in nur vornehm. Hause bei vollst. Fam.-Anschl. Pension nach Übereinkunft. Gefl. Off. unt. A B 5258 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junges Mädchen
vom Lande, 20 Jahre, sucht Stellung in ruh. Haushalt zum 1. 2., wo es die Küche mit erlernen kann. *
Offt. unter Nr. 3239 an **Anzeig.-Ann. Korte,** Michaelisplatz 7/8.

Suche für m. Tocht., welche Ostern die zweijähr. Handelsschule absolviert hat. *

Anfangsstelle

auf einem Büro. Offt. unter E F 577 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Lehrstelle!

Suche zu Ostern für 14jähr. geistig u. körperlich gut entwickelten willigen, aus gut kath. Bürgerfam. stammend. Sohn in groß. Ladengeschäft der Kleinstadt, wo er d. Besitzer selbst mit angeleitet u. auch außer Dienst kontrolliert wird. Bevorzugt, wo 18jähr. im Haush. feld. ständ. Tochter mit eintreten kann. h2414
Gefl. Offerten unter **B 3 5257 an Geschft.**

Verdingung.

Für den Bau eines Schmutzwasserkanals (etwa 800 Mtr.) in der Grevenerstr. vom Ringkanal bis zur neuen Infanterie-Kaserne in Münster, soll die **Erd- u. Verlegungsarbeiten, sowie die Lieferung sämtl. hierzu erforderlichen Materialien** vergeben werden. Die Verdingungs-Unterlagen sind beim Heeresbauverwaltungsamt Münster, Lotharingerstraße (Lotharinger-Kas.) einzusehen, woselbst **Angebote,** solange der Vorrat reicht, gegen eine Gebühr von 5 Mk. pro Stück (keine Briefmarken) erhältlich sind.
Der **Verdingungstermin** ist am 26. Januar 1927, **vormitt. 10 Uhr,** im Geschäftszimmer d. Heeresbauverwaltungsamts festgesetzt. — Zuschlagsfrist 2. Februar 1927. h2403
J. A.: Lühring.

Auf größeren Gute, in gut kath. Familie, sucht älterer, erfahren., brav., kath. Landwirtssohn Stellung als

Stütze des Prinzipals oder Verwalter.

Offt. unt. **A. R. 66 postl. Südkirchen.** h2374)

Suche für m. Sohn, 14 J. alt, gesund und kräftig, zu April
— Lehrstelle —
bei kath. Bäckermeister. Fam.-Anschl. erw., am liebsten in Münster od. Umgegend. h2385)
Offert. an **W. Rave,** Buchhandlg., **Ottmarsbocholt.**

Ein junger, zuverläss.
— Chauffeur —
sucht Stellung, gl. welcher Art. Sämtl. Reparaturen können ausgeführt werden; übernehme jede Arbeit. — Nur geringe Lohnansprüche. Offt. unter L M 545 an die Geschäftsstelle. *

Kaufmann, verheir., 31 J. alt, bereits 8 J. in leitender Stell. tät., sucht sich zum 1. 4. 27 zu verändern als *

Reisender

in nur gute Dauerstellung bei alter Firma. Gefl. Offerten unter L L 544 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Tüchtiger Maler und Anstreicher
sucht Arbeit bei billigster Berechnung. *
Offt. unter A A 554 an die Geschäftsstelle.

Schneider-Gehilfe,
kathol., 20 Jahre alt,
Großküchenarbeiter,
wünscht sich zu veränd. Gefl. Angebote unter D E 5261 an die Geschäftsstelle. h2420

Suche für m. Sohn, 14 Jahre alt, groß und kräftig, zum Frühjahr
— Lehrstelle —
in Bäckerei u. Konditorei in gutem geordn. Betrieb bei kath. Meist.
Johann Gellenkamp,
Greven-Reine,
Fernruf Nr. 25. h2417)

Gesuchte Stellen

— Kaufmann, —
23 J. alt, der mehrere Jahre als Lagerist in Kolonialw.-Großhandl. tätig, sucht, gestützt auf Ia. Zeugnisse, gleiche od. ähnliche Stellung.
Angebote erb. unter S S 5253 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Suche für m. Sohn, der Ostern die Schule verläßt, Stellung als

Buchdruckerlehrling,

am liebsten in kleinem Betriebe, wenn möglich mit Pension. h2408)
Angebote erb. tel
Willy Kießler,
Werkführer,
Herten i. Westf. bei Recklinghausen, Kirchstraße 7.

Landwirtssohn,
23 J., der keine Arbeit scheut, sucht baldigst Stell. auf Lager, Kontor, auch zum Besuch der Kundschaft in einer Bäuerl. Bezugs- oder Absatz-Genossenschaft. Geld. war schon längere Zeit in solcher Stellung tätig. Gute Zeugnisse sind vorhand. Offerten unter B C 5228 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Westfalenwerk Münster i.W.
Albersloherweg 43 Tel. 3318/19
Autorisierter Vertreter der General MotorsCorp. für
OAKLAND — PONTIAC CHEVROLET
Sämtliche Ersatzteile r7810e

Unser Vorrat:



Der preiswerteste seiner Klasse

Fabrikneu!

OAKLAND

Landau Sedan 10085,—
Sedan . . . 9575,—
Coach . . . 9015,—

PONTIAC

Der billigste Sechs-Zylinder der Welt
Coach . . . . 7240,—

CHEVROLET

Last- und Lieferwagen
Führend in der Welt
½ To. Chassis 4085,—
1½ To Chassis 4975,—
Aufbauten für jed Zweck in jeder Ausführung von **Mk. 700,— an.**

Um zu räumen verkaufen wir spottbillig:

14/34 PS Opel, Sechssitzer, einwandfrei, hervorragend zum Lieferwagen geeignet 950,—

10/50 PS Steiger, Sportviersitzer, Aufsatzlimousine, Baujahr, 1923 tadellos 3850,—

10/30 PS. N A G, Sechssitzer Aufsatzlimousine, zugelassen 3850.—

11/35 PS OAKLAND Fünfsitzer, Sechszylinder, Vierradbremse, Allwetterverdeck 1924 3900,—

10/35 PS Horch, offener Sechssitzer, mit amerikan. Verdeck, hellgrau mit hellgrauer Lederpolsterung, nur 8000 km gefahren in jeder Hinsicht modern und einwandfrei, besonders günstiger Kauf . 4950,—

Lastwagen

4-5 to. Komnick, fahrfertig 950,—

3-4 to Vomag, mit neuer Pritsche, gut erhalten, fahrfertig . . . 1950,—

5 to Büssing, gut erhalten, fahrfertig . . 2900,—

Sämtliche Wagen evtl. auf 12 Monate Kredit.

Münsterländische Bankenvereinigung, Münster i. W.

Nach einem Beschluss der Vereinigung von Banken und Bankiers in Rheinland und Westfalen E. V. haben für die Verzinsung täglich fälliger Guthaben vom 14. Januar ds. Js. an folgende Sätze Geltung:

In provisionsfreier Rechnung
2½ %

In provisionspflichtiger Rechnung
3½ %

Für Gelder von 15 Tagen bis zu einem vollen Zeitmonat fest bezw. mit entsprechender Kündigungsfrist beträgt die Zinsvergütung
4 %

Barmer Bankverein
Hinsberg, Fischer & Comp., Münster

Dresdner Bank
Filiale Münster
Zweigstelle Beckum

Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Münster

Münsterische Bank
Filiale der Osnabrücker Bank

Westfälischer Bankverein
Filiale der Deutschen Bank

Heinr. Havestadt
Bankgeschäft, Lüdinghausen.
r7787r

Große Münsterische Karnevals-Gesellschaft Der Buddenturm e. V.

Sonntag, den 23. Januar 1927, abends 8¹¹ Uhr in der Ratsschänke

„Böser Bubenball"

(Maskenfreiheit)

Einlaß nur gegen Mitgliedskarte; die rote Mitgliedskarte ist ungültig.

Der Elferrat.

NB. Mitgliedskarten je 6.- RM. für die ganze Saison. Anmeldungen in der Landeszeitung, Drubbel 4. r7806 l

---

2 sehr gut erhaltene 3—4 Tonnen

Autoanhänger

mit fast neuer Bereifung billig zu verkaufen. *w

P. Ahlers
Hammerstraße 138. Telephon 1025.

Perisago kein Kartoffelsago *y
Pfund **39 Pfg.**
Heinr. Hill



Freitag ab 10 Uhr
prima Schweinefleisch
1 Mk. das Pfund
bei Gehringhoff
Goldstraße (Hörstertor) *e

Inventur-Räumung!
1 Posten eleganter neuer
Herrenhüte
modernste, la. Qualität, zum Aussuchen, per Stück **M. 4.50.** h2410w
Geschwister Schräder, Greven i. W.

Wohnungs-

Einrichtung, komplett mit Küche, sofort äußerst preisw.
zu verkaufen.
Offert. unt. 3 3 572 a. d. Geschft. *e

Zucker-Vertretung.

Eine Lemungsfähige u. frachtgünstig gelegene Kaffeerie sucht einen gewandten, bei dem Großhandel von Münster gut eingeführten r7637t

VERTRETER.

Bewerbungen unter E. D. 26 267 an Rudolf Mosse, Hannover, abzugeben.

Futtergetreide.
Zum baldmöglichsten Antritt
perfekte Kraft,
sicher im Ein- u. Waggongeschäft gesucht. Offerten unter Beifügung von Lebenslauf, Zeugnisabschriften und möglichst Lichtbild unter D E 501 an die Gesch.

Von hiesiger Firma wird für sofort oder baldigen Eintritt

tüchtiger Schlosser,

nicht unter 30 Jahren, gesucht, welcher speziell in Gitterarbeiten Erfahrung hat, selbständig arbeiten und auch kalkulieren kann. Es wollen sich nur tüchtige, gutempfohlene Kräfte melden, die an flottes, sauberes Arbeiten gewöhnt sind.
Bewerbungen mit Angaben über bisherige Tätigkeit erbeten an die Gesch. d. Bl. u. **M M 555.** r7793m

---

Für **Kontor und Verkauf** in Fabrikgeschäft wird

tüchtiger, zuverlässiger, junger Mann,

möglichst aus der Eisenwarenbranche, für sofort oder später gesucht.
Sicherer Rechner, Eignung im Verkehr mit Handwerker, Land- u. Privatkundschaft Bedingung.
Schriftl. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Angaben der bisherigen Tätigkeit u. **O O 566** an die Geschäftsstelle ds. Bl. r7794m

---

Für das **Münsterland** und den **Niederrhein** sucht eine leistungsfähige alteingeführte **Elektro-Großhandlung Westfalens** einen in der Werks- und Elektro-Installateurkundschaft **gut eingeführten** r7798w

REISENDEN

zu möglichst baldigem Eintritt.
Verlangt wird **unbedingte Zuverlässigk., Branchekenntnisse u. Gewandtheit im Verkehr mit der Kundschaft.**
Sämtliche Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen u. Bild u. Angabe der Gehalts- bezw. Provisionsansprüche u. **Dd. 6097** an **Ala Haasenstein & Vogler A.-G., Dortmund.**

Für einen schon vor dem Kriege eingeführten **konkurrenzlosen** Artikel der **Lebensmittelbranche** wird für **Münster** ein bekannter, bei **Händlern, Bäckereien und Großverbrauchern gut eingeführter** h2406r

Vertreter gesucht.

Kurze Angebote mit Angabe der vertretenen Firmen erb. u. W W 5255 an die Geschäftsstelle.

Wir suchen zum sofortigen Antritt für den hiesigen Bezirk
einige redegewandte, gebildete Herren
für den Außendienst. h2397w
Nur schriftliche Angebote erbeten an
Dortmunder Zeitung
Abt. Industrie- u. Handelsblatt

Bei Hotels, Restaurants, Cafés, Kolonialwaren- und Spezialgeschäfte gut eingeführte

Bezirks-Vertreter

von altbekannter, westfäl. leistungsfähiger Zigarrenfabrik

gesucht.

Nur gut eingeführte Herren in geordneten Verhältnissen und mit besten Empfehlungen versehen, wollen Offerten unter 3 3 5256 an die Geschäftsstelle einsenden.
h24158

Von hiesiger Großhandlung wird **tüchtiger, zuverlässiger** f279

Buchhalter,

der abschlußsicher ist, gesucht.
Gefl. Offerten mit Zeugnis-Abschriften und Gehaltsforderungen unter B B 555 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kleine Anzeigen

wie Wohnungen, Stellungen, An- und Verkäufe, sowie sonstige Gelegenheitsanzeigen finden durch den **„Münsterischen Anzeiger"** weiteste und zweckmäßigste Verbreitung.

viel mehr dann, den Geiern, die dem Verbrechen entgegenfliegen, das Aas für der ewigen Haarmetzgerei zu verlieren. Die Not der todsüchtigen Seele ist ja unendlich groß, als es die Not des Leibes jemals sein kann.

Bloß etwas anderes nimmt der Abbé Zonillon aus dieser Nacht mit, jene Gnade, die ihm später ein erhabenes Liebeswerk an den Seelen vollbringen hilft: die menschliche Seele zu sehen in ihrer Breite und Tiefe und Einfachheit und in der Gefahr, in der sie sich befinden. Eine der ersten Seelen aber, die ihm auf diese Weise zu sehen gegeben ist, ist die der Mitschuldigen, deren unheilige Gedanken auferstehen, zu ertränken. Der Geschwätzigkeit des ewigen Gebrannten, deren Pforten ihr Schweigen aufreißt, in die der Teufel seine Fackel wirft, den Engel des ewigen Nichts, mit Schlummer noch nicht entehrt, um mit seinem letzten Atemzuge doch noch die Seligkeit gegeben Stunde zu erreichen. Der Abbé Zonillon aufreißt, zu ertränken. Der Gedanke, um Beispiele zu geben, ist ihm ein Schwert, das er mit Gewalt in die Brust stößt, um das Herz zu durchbohren, das Gift, das er trinkt, ist ein Gedanke, der ihm die Kehle zuschnürt, der Strick, an dem er sich aufhängt, ist ein Gedanke, der ihm die Luft abschneidet. Und so ist es mit allen Gedanken, die ihn quälen, mit allen Gedanken, die ihn peinigen, mit allen Gedanken, die ihn martern, mit allen Gedanken, die ihn foltern. Alle Gedanken, die ihn zu Tode bringen, sind Gedanken, die ihn gegen sich aufbringen, sind Gedanken, die ihn gegen sich aufhetzen, sind Gedanken, die ihn gegen sich empören, sind Gedanken, die ihn gegen sich rebellisch machen, sind Gedanken, die ihn gegen sich wenden, sind Gedanken, die ihn gegen sich kehren, sind Gedanken, die ihn gegen sich richten, sind Gedanken, die ihn gegen sich bringen, sind Gedanken, die ihn gegen sich stellen, sind Gedanken, die ihn gegen sich setzen, sind Gedanken, die ihn gegen sich stemmen, sind Gedanken, die ihn gegen sich stoßen, sind Gedanken, die ihn gegen sich treiben, sind Gedanken, die ihn gegen sich drängen, sind Gedanken, die ihn gegen sich hetzen, sind Gedanken, die ihn gegen sich reizen, sind Gedanken, die ihn gegen sich aufwiegeln, sind Gedanken, die ihn gegen sich empören, sind Gedanken, die ihn gegen sich aufbringen, sind Gedanken, die ihn gegen sich aufhetzen

nicht für jeden geschrieben. Skrupulanten und ängstliche Seelen sollten es im allgemeinen nicht lesen. Wer der Ansicht ist, daß es ihm schaden könnte, soll es beiseite legen. Das dürfte nur im Sinne des Dichters sein. Es ist selbstverständlich, daß ein so kühnes Werk, das, wie B. selbst in einem Briefe über sein Buch schreibt[2], „mit einem unklugen guten Glauben" geschrieben ist, zu Mißverständnissen und Bedenken Anlaß geben kann. Es wäre kleinlich, ein großzügiges Buch auf solche Möglichkeiten hin durchzugehen. Aber ein Einwand mag doch noch kurz berührt werden, weil er geeignet ist, die Rechtgläubigkeit des Verfassers in ein unsicheres Licht zu stellen. Dieser Einwand zeiht das Werk einer manichäischen und jansenistischen Grundstimmung. Er stützt sich auf die leidenschaftliche Einseitigkeit, mit der B. die objektive Herrschaft des Fürsten dieser Welt zeichnet. Was diese Einseitigkeit anlangt, so gibt es eben, wenn man von rhetorischen Übersteigerungen absieht, zu denen Bernanos sich gelegentlich hat hinreißen lassen, in den entscheidenden Dingen kein einerseits und andererseits, sondern nur eine klare Entscheidung. Aber so furchtgebietend die Schilderung der Herrschaft Satans auch ist, nirgends spricht B. von jener natürlichen Unfähigkeit der menschlichen Natur zum Guten, oder gar von der Bösheit der Schöpfung, wie die Manichäer sie u. a. lehrten. Und so streng der Heilige von Lumbres, den man eben auf Grund des an ihn ergangenen Rufes der Gnade mit seinem eigenen Maße messen muß, auch gegen sich selbst gewesen ist, so wenig hat er als Beichtvater von jener unnatürlichen jansenistischen Strenge, die eine Gefahr für die Seelen bedeutet; so milde ist er gegen die Sünder. In dem bereits erwähnten Briefe erinnert B. mit Recht daran, daß der verzweifelte Donissan dennoch mit vollen Händen Hoffnung ausstreut. Endlich ist in diesem Zusammenhange noch an die wundervoll klare und reine Begegnung des Abbé Donissan mit einem einfachen Arbeitsmann zu erinnern, die unmittelbar auf die Begegnung mit Satan folgt und die an ihrer Stelle besonders bedeutsam ist. Bei dieser Begegnung wird dem Abbé Donissan zum ersten Male die Tragweite der ihm zuteil gewordenen Gabe, die Seelen zu durchschauen, klar. Und was liest er in der Seele dieses schlichten Mannes? Ein vertrauensvolles und fröhliches Geborgensein in Gottes Hand, ein reines und demütiges Sichbewahren vor Laster und Roheit, die im Umgang mit seinen Kameraden sein täglicher Anblick sind, ohne daß er auch nur in Gedanken über sie zu Gericht säße. Siehe da, ein Gerechter! So etwas schreibt kein Jansenist oder Manichäer.

Endlich hat B. selbst sich dagegen verwahrt, daß er aus dem Pfarrer von Lumbres einen Heiligen, womöglich den Heiligen habe machen wollen. Er zeichnet ihn, freilich nicht ohne Recht, wie er vor den Augen des Volkes als „der Heilige von Lumbres" steht. Er sagt sogar, daß das Gelübde des Abbé Donissan, ohne daß dieser es wußte, eigentlich sakrilegisch war; denn es scheint vermessen, sich der für die Beharrlichkeit im Heile so notwendigen geistlichen Tröstungen zu berauben. Aber Gott hat den Fehler seines Dieners seinen Absichten dienstbar gemacht und ihm nicht wegen, sondern trotz dieses Fehlers die Krone des Lebens geschenkt. Angesichts dieses Lebens und dieses Endes ist es auch gleichgültig, ob Abbé Donissan typisch pathologische Züge aufweist, oder nicht; denn sicher ist, daß B. keine pathologische Studie hat schreiben wollen. Wenn sich trotzdem im Bilde des Abbé Donissan die Züge eines natürlichen seelischen Leidens mit denen des übernatürlichen gemischt haben sollten, so besagt das ja weiter nichts; denn öfter als die Stärke erwählt Gott die Schwachheit seiner Kinder.

Um zum Ende zu kommen: Man muß sich über das Buch von Bernanos von Herzen freuen. Diese Freude kann keine leichte sein. Sie ist erfüllt von jenem unbegreiflichen Schmerze über das Mysterium iniquitatis, über das Geheimnis der Bosheit, das die Sünde der ersten Menschen über uns gebracht hat. Aber dieser Schmerz birgt zugleich einen heroischen Trost, „Er ist das Brot, das Gott mit dem Menschen teilt", sagt B. in dem bereits mehrfach erwähnten Briefe, geteilt hat und immer noch teilt im Opfer unserer Erlösung, fügen wir hinzu. So verherrlicht dieses Buch, das uns die Augen über die gottesmörderische Schrecklichkeit der Sünde öffnet, indem es uns den Vater der Sünde am Werke der Bosheit zeigt, dennoch den Schöpfer u. Erlöser. Ja indem es die eisige Nacht des Nichts, in die Satan hinabgestürzt ist, uns ahnen läßt, erscheint um so leuchtender der Morgenstern unseres heiligen Glaubens, Jesus Christus, der Aufgang aus der Höhe, der gekommen ist, unsere Füße auf den Weg des Friedens zu lenken.

[2] In Le roseau d'or. Chroniques II, Paris, Plon-Nourrit.

Zeit und Buch

Zum Problem Religion und Kultur[1]

Im deutschen Katholizismus der letzten Jahre ist das Problem: Religion und Kultur viel erörtert worden. Vielfach in einer Weise, die dem vor dem Kriege verbreiteten Kulturoptimismus zwar äußerlich nicht entsprach, ihn aber — wenn man genauer zusah, in einer der geänderten Zeitstimmung angepaßten Form abwandelte. Man ging von folgender Erwägung aus: Der Kulturoptimismus der Vorkriegszeit betrachtete die gerade bestehende Kultur viel zu unkritisch. Er nahm sie einfach als gegeben hin. Nur wollte er haben, daß die Katholiken sich mehr als bisher an ihr aktiv betätigen sollten. Dann würden ihre Schäden und Mängel geheilt werden. Nach dem Kriege erfolgte eine Krise der liberalen Kultur. Sie erschien problematisch, innerlich hohl, Ausdruck übersättigter, eigentlich ungeistiger Zeiten. Und die Augen vieler Nichtkatholiken wandten sich dem deutschen Katholizismus zu. Man erwartete, daß er gerade darum die neue Kultur schaffen würde, weil er sich von der alten liberalen fern gehalten hatte, an ihr nicht führend beteiligt gewesen war.

Und hier setzte die innerkatholische Diskussion über die Frage nach dem Verhältnis von Kultur und Religion ein. Gibt es eine eigene katholische Kultur mit eigenen, besonderen Kulturformen? Oder gibt es nur den katholischen „Einzelnen", der den Aufgaben des Zeitgebotes zu dienen hat? (Siehe die jetzt im Bande Politik aus dem Glauben, Diederichs, Jena, vereinigten Arbeiten von Ernst Michel.) Welche Bedeutung hat die Kultur für den Katholiken? Versinkt nicht für ihn alle Kulturarbeit ins Nichts vor der Überweltlichkeit der Religion, alle Kulturpraxis vor der Eschatologie, vor der

[1] Franz Xaver Landmesser. Die Eigengesetzlichkeit der Kulturfachgebiete. (Oratoriums-Verlag 1926.)

Letztahne am mystischen Leben der Kirche? Alle diese Fragen und sie mit ihnen zahlreiche verwandte Probleme wurden eingehend erörtert. Unter den verschiedenen Gesichtspunkten: Religion und Bildung, Religion und Wirklichkeit. Besondere Aufmerksamkeit widmete ihnen der Verband katholischer Akademiker. Sie standen im Mittelpunkt seiner Tagungen in Dresden (Herbst 1924), wo die Vorträge von P. Th. Soiron, O. P. M. und Prof. Hackenberger besonderes Aufsehen erregten, in Innsbruck, Salzburg, Essen und auch noch in Aachen (Herbst 1926.)

Zum Ziel eine Arbeit vor, die den Versuch macht, unter Berücksichtigung der Ergebnisse der auf den Akademikertagungen aufgetretenen Fragestellungen und Lösungsvorschläge einen zusammenfassenden Überblick über die Kulturkrisis im deutschen Katholizismus zu geben und in ihr erstarkten Gegensätzen zu klären. Franz Xaver Landmesser, Gymnasialprofessor in Aachen, verröffentlicht eine Arbeit, die sich eng an die Vorträge der Akademietagung anschließt. Sie ist ein Versuch, die Eigengesetzlichkeit der Kulturfachgebiete herauszuarbeiten und so zu einer Grundlegung der Kulturphilosophie, Ästhetik und Wissenschaftslehre zu gelangen. Die Arbeit ist ein Beitrag zur Grundlegung der Kulturphilosophie, Ästhetik und Wissenschaftslehre. Die Eigengesetzlichkeit der Kulturfachgebiete ist nicht Selbstzweck, sondern Dienst an der Kultur. Aus der Tatsache, daß der Mensch Kulturträger ist, ergibt sich die Notwendigkeit, die Kulturfachgebiete in ihrer Eigengesetzlichkeit zu erkennen, um sie in ihrer Eigenart zu pflegen und zu fördern